#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

41 (25.1.1918) Mittagblatt

nährungs. ntlasjungs. ommen.

iierten. Renteriche

Meldung

rifanischen

npfern für

ommen

Mgemeinen

ffen folle.

ngen Be.

etern ber

und man

den Alli.

täß diesem

edenen be-

gen werde,

ohstoffe

es in den Industrien

Die neuen

chten Be-

nuch bon

and ichrei-

in Sotels

und Frei-

g in der

ie Funken-

s Quinto"

nt mehrere

oot "Fer-

liche Zacht

Torpedo.

ie". Beide

riegsichau-

tiroler Al-

herricht.

rwehungen

veriant.

wird bere

ralftabs.

ter dieser

80 3. \*

er, Privat.

geb. Eble, Magdalena

\* Mann

ift Anapp.

al: Frau

Maftatt:

ggenau: Th. Berg-

Rarl Joses Zähringen): \* Lahr:

\* Sas-81 J. \* tive, Berta

bara Zehns

ach: Lud-

eis, Hardls, n It. Südd. er Fermens Cabake mas

find wegen

mungs.

infolge der

erst gering,

ar, der im

Anfangs hrtsmarkte,

später zum ein kurs-Bezugsrecht

this wesent

1 Station).

nachts 9.26

8 Grab. 11.9 Grab;

ar 7.26 Uhr

früh: gefallen 18

gefallen 32.

ar: Heiter

drad.

Beinrich

Bezugspreis vierteljährlich: gn Karlsruhe burch Träger Mt. 4.25; db. d. Geschäftsstielle monati. Mt. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Bost Mt. 4.70 ohne Bestellgeld; für terreichiich. t der Beringliche Defterreid-Ungarn, Luxemburg, Beleines Bollutschen giten; übriges Ausland Mt. 12 .ir endgüle Gernfprecher Der. 535

Mr. 41

idischer Beobachter

Mngeigenpreis:

Die acktipaltige Kolonelzeile 25 Pf.; Mesiamen Mt. 1.20, bei Mieberholung Nachlaß nach Tarif. — Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Sermits lungsfiellen emgegen. — Schick der Anzeigen-Annahme vorm. halb 8 Uhr bzw. nachm. halb 8 Uhr

Poftiched: Starleruhe 4844

Rotationebrud und Berlag ber Babenia A.G. für Berlag und Druderei Rarisrube, Ablerfrage 42, Albert hofmann, Direftor

Grideint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltum öblätter "Sterne und Blumen", "Blätter für ben Familientisch" und "Blatter für hande und Landwirtschaft"

Berantwortlich für deutsche und babische Politit, sowie für Feutsleton: Th. Mener; für ben übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Reklament A. hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

### Der Reichskanzler und Graf Czernin über die Friedensbedingungen.

#### Die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 24. Jan. (W.T.B.) In ber heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages führte Reichstanzler Dr. Graf von Bertling aus:

Meine Berren! Als ich jum letten Male die Chre batte, vor dem Ausichuß zu iprechen — es war am 8. Januar — standen wir, so ichien es, vor einem in Brest. Litowsk eingetretenen Zwischenfall. Ich habe bamals die Meinung ausgesprochen, daß wir die Erledigung dieses Zwischenfalles in aller Ruhe abwarten können. Die Tatsachen haben bemt auch Recht gegeben. Die ruffifche Delegation ift wieder in Breft-Litowsf eingetroffen, die Borhandlungen find wieder aufgenommen und fort. gefeht worden. Sie gehen langiam weiter und fie find außerordentlich fcwierig. Auf Die naberen Umftande, die diefe Schwierigfeit bebingen, habe ich ichon das vorige Mal hingewiejen. Mandymal konnte in der Tat der Zweifel entstehen, ob es der puffischen Delegation ernst sei mit den Friedensverhandlungen, und allerhand Funfipruche, bie durch die Welt geben, mit höchft feltjamem Inhalt, fonnten diesen Zweifel bestätigen. Tropbem halte ich an der Hoffnung fest, daß wir mit der ruffischen Telegation in Breft-Litowsk bemnächst zu einem guten Abichluß gelangen werden. Gün fliger stehen unseer Berhandlungen mit den Bertretern ber Ufraine. Much hier find noch Schwierigfeiten ju überwinden, aber die Ausfichten find günftig Wir hoffen, demnächft mit der Ufraine gu Abichlüffen gu fommen, die im beiderfeitigen Interesse gelegen und nach der wirtschaftlichen Seite borteilhaft fein würden.

Ein Ergebnis, meine Berren, war bereits am 4. Nanuar, abends um 10 Uhr zu verzeichnen. Wie Ihnen allen bekannt ift, hatten die ruffischen Delegierten zu Ende Dezember den Borichlag gemacht, eine Einladung an fämtliche Kriegs-teilnehmer ergeben zu laffen, fie follten fich an den Verhandlungen beteiligen, und als Grundlage hatten die ruffischen Delegierten gewisse Vorschläge sehr allgemein gehaltener Art unterbreitet. Wir haben und bamals auf ben Borichlag, die Rriegs. teilnehmer au den Berhandlungen einzuladen, eingelassen unter der Bedingung jedoch, daß diese Ein-ladung an eine ganz bestimmte Frist gebunden sei. Am 4. Januar, des abends um 10 Uhr, war diese Frist verstrichen, eine Antwort war nicht erfolgt. Das Ergebnis ist, daß wir der Entente gegenüber in keiner Weise mehr gebunden find, daß wir die Bahn frei haben für Sonderverhandlungen mit Rugland und daß wir auch felbitverftandlich an die von der russischen Delegation uns vorgelegten allgemeinen Friedensvorschläge der Entente gegen-über in teiner Beise mehr gebunden

geblieben ist, sind inzwischen, wie die Herren alle bietes, sondern recht eigentlich, was man heute wissen, zwei Kundgebungen feindlicher Staatsmäner erfolgt: Die Rede des englischen Miuisters Llond George vom 5. Janvar und die Botidaft des Präsidenten Wilfon bom Tage darrad. Ich erkenne gerne an, daß Lloyd George sei-ren Ton geändert hat Er ichimpft nicht mehr und scheint dadurch seine früher von mir angemveiselte Alerhandlungsfähigkeit jett wieder nachweisen zu wollen. (Beiterfeit.) Immerbin aber fann ich nicht in weit geben, wie monche Stimmen aus bem neutralen Auslande, die aus diefer Rede Llond Georg's einen ernitlichen Friedenswillen, ja jogar eine freundliche Gefinnung berausleien wollen. Es ift wahr, er erflärt, er wolle Deutschland nicht bernichten, habe es nie vernichten wollen, er gewinnt iogar Worte der Achtung für unsere politische, wirtschaftliche und felturelle Stellung, aber dazwiichen fehlt es doch auch nicht an anderen Meußerungen, dazwiichen drängt fich doch immer wieder die Auffassung durch, daß er über das schuldige, aller möglichen Berbrechen ismildige Deutschland Recht zu ipreden habe, eine Gesinnung, meine Berren, auf die wir uns felbftverftandlich nicht einlaifen konnen, in der wir von ernftem Briedenswillen noch nichts verfpu-ren konnen. Wir follen die Schuldigen fein, über die die Entente nun au Gericht fist.

Das nötigt mich, einen kurzen Rüdblid auf Die dem Kriege vorangegangenen Berhältniffe und Borgange zu werfen, auf die Gefahr hin, langft Befanntes noch einmal du wiederholen.

Die Aufrichtung des deutschen Reisches im Jahre 1871 hatte ber alten Zerriffenheit ein Ende gemacht. Durch den Rufammenichluß feiner Stämme hatte das Deutiche Reich in Europa diejenige Stellung erworben, die feinen wirticaftlichen und fulturellen Leiftungen und ben barauf begrunbeten Anfpriiden entiprach. (Bravo.) Fürft Bismard fronte fein Werk durch das Bundnis mit Desterreich-Ungarn. Es war ein reines Defen. 1ib . Bündnis, bon den hohen Berbundeten bom eriten Tage an jo gedacht und jo gewollt. Im Laufe der Jahrzehnte ift niemals auch nur der leifeste Gedanke an einen Migbrauch su aggreisiven Awcden aufgetaucht Insbesondere gur Erhaltung des Friedens follte das Ocfenfiv-Bundnis zwijden Doutidland und der engverbiindeten, in alter Tradition durch genteinsame Intereffen mit uns verbundenen Donarmonarchie bienen. Aber schon Fürst Bismard batte, wie ihm oftmals vorgeworfen wurde, ben

folgenden Zeit haben gezeigt, daß das fein bloßes schreckhaftes Traumbild war. Mehrfach trat die Gefahr feindlicher Roalitionen, die ben verbündeten Mittelmädten brohten, in die Ericheinung, Durch die Einkreisungspolitik Rönig Edu. ards ward der Traum der Roalitionen Wirklichfeit. Dent englischen Imperialismus ftand das auf. ftrebende und erftarkende Doutide Reich im Wege. in französischer Revandelust, in russischem Expansivstreben fand dieser Imperialismus wur allzubereite Bilfe, und so bereiteten fich für uns gefährliche Bufunftsplane vor. Schon immer hatte die geo. graphische Lage Deutschlands die Gefahr eines Krieges noch zwei Fronten uns nahegeriicht. Jest murbe fie immer sichtbarer. Zwischen Rugland und Frankreich wurde ein Bundnis geichlossen, dessen Teilnehmer das Deutsche Reich und Desterreich-Ungarn an Einwohnerzahl um das Dovpelte übertrafen. Frankreich, das republikanische Frankreich, lich dem gariftischen Rugland Milliarden gum Ausbau der strategischen Bahnen im Königreich Polen, die den Arfmarich gegen und erleichtern follten. Die frangöfische Republik zog ben letten Mann gur breifährigen Dienstzeit beran. Go ichuf fich Frankreich neben Rugland eine bis an die Grenze feiner Leiftungsfähigkeit gebende Rifftung. Beide verfolgten dabei Amede, die uniere Gegner jett als imperialiftiid bezeichnen. Es mare Eflichtvergeffen gewesen, wenn Deutschland diesem Spiel rubig guaeschart hätte, wenn nicht auch wir uns eine Rüft ung zu ichaffen versucht hätten, die uns graen die fünftigen Feinde zu ichüten hatte. Meine Grren! ich darf vielleicht daran erinnern, daß ich selbst als Mitglied des Reichstages febr häufig über diese Dinge gesprochen babe, und daß ich bei neuen Rüftungsausgaben ftets barauf hingewiesen habe, daß das deutsche Bolt, wenn es diesen Riistungen guftimmte, lediglich eine Politit des Friedens treiben wollte, daß diefe Ruftung uns nur aufgenötigt fei aur Abwehr gegen die uns vom Keinde drohinde Befahr. Es icheint nicht, daß diese Worte irgendwie bom Auslande beachtet worden waren.

Und nun Elfaß-Lothringen, Elfaß-Loth-ringen, von dem auch jest wieder Lloyd George redet. Auch jest spricht er wieder von dem Unrecht, das Deutschland im Jahre 1871 Frankreich angetan habe. Elfah-Lothringen — ich fage es nicht Ihnen, Sie bedürfen der Belehrung nicht, aber im Ausland icheint man die Dinge noch immer nicht zu fennen - Elfaß Lothringen umfaßt befanntlich rein dentiche Gebiete, die durch Jahrhundertelang fortgesetzte Bergewaltigung und Rechtsbrücke vom Deutschen Reiche losgelöst wurden, bis endlich 1789 ie frangösische Revolution den letten Rest veridilang Damals wurden fie franzöniche Provinzen. Als wir im 70er Priege bie uns freventlich entriffenen Landstriche gurudverlangten, war das nicht Eroberung fremden Be-Desannegion" nennt, und dieje Desannegion ift bann auch von ber frangofischen Ratio. nalversammlung, der verfaffungsmäßigen Bertretung des frangofischen Bolfes, in Damaliger Reit, am 29. Märg 1871 mit ausbrücklicher Stimmenmehrheit an er fannt worden. Auch in England sprach man damals ganz anders als heute. Der berühmte Sistorifer Carlule ichrieb im Dezember 1870: Kein Bolf bat einen so schlimmen Nachbarn, wie ihn Deutschland während der letten vier Jahrhunderte an Frankreich besaß. Deutichland mare berr üdt, wenn es nicht baran badte, einen Grenzwoll zwischen sich und einem folden Nachbarn zu errichten, wo es Gelegenheit dagu hat. Ich weiß von keinem Naturgesetz und keinem Simmelsparlamentsbeidung, fraft beffen Franfreich allein von allen irdischen Befen nicht verpflichtet wäre, einen Teil des gerandten Gebietes gurud-guerftatten, wenn die Eigentümer, benen es entriffen murde, eine gunftige Gelegenheit, es wieder gu erobern, haben, und im gleichen Ginne fprachen angesehene englische Presseorgane.

Sch fomme nun ju Bilfon. Auch hier erfenne ich an, daß der Ton ein anderer geworden ift. Es ift nicht mehr die Rede von Unterdrückung bes deuticken Bolfes durch eine autokratische Regierung, und die früheren Angriffe auf das Saus Sobengoffern find nicht wiederholt worden. Auf die ichiefe Darftellung der deutschen Politik in Wilfons Botschaft will ich nicht eingehen, sondern im einzelnen die 14 Buntte beibrechen, in benen er das Friedensprogramm behandelt.

1. Es follen feine gebeimen internationalen Bereinbarungen mehr stattfinden. Die Geschichte lehrt, daß wir uns am ehesten mit einer weitgebenben Bublizität der diplomatiiden Abmachungen einverftanden erklärt hatten. Im zweiten Buntte fordert Wilfon Freiheit der Meere. Die vollfommene Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere in Krieg und Frieden wird auch von Deutschland als eine ber erften und wichtigften Bufunftsforderungen aufgeftellt. Sier besteht also feine Meinungsvericbiedenbeit. Im boben Grade aber wichtig mare es für bie Freiheit der Meere in Zukunft, wenn auf die ftark befestigten Plottenstiithunkte an wichtigen internationalen Berkehrsftragen, wie fie England in Gibraltar, Malta, Aben und noch an anberen Stellen unterhält, verzichtet werden fonnte.

Bunft 3: Mit ber Bejeitigung wirt. Schaftlicher Edranfen, die den Sandel in überflüffiger Beife einengen, find wir durchaus ein- Schuldigen, die Bufe tun und Befferung geloben elfaffice von felbst ausschalten. Die Beit der Berband.

Bunkt 4: Der Gedanke einer Rüftungsbefchränkung ist durchaus diskutabel. Ueber die vier ersten Programmpunkte könnte man also ohne

Schwierigkeit zu einer Berständigung gesangen. Ich komme zum 5. Punkte: Schlichtung alle kolonialen Ansprücke und Streitigkeiten. Die praftische Durchführung des von Wiljon aufgestellten Grundsates wird einigen Schwierigkeiten begegnen. Jedenfalls fann es gunachft bem größten Rolonialreich England überlassen bleiben, wie es sich mit diesem Borich'ag seines Berbündeten abfinden will. Bei der unbedingt auch von und geforderten Reugestaltung bes Weltfolonialbesites wird von diesem Programmpunkte seinerzeit die Rede fein.

Bunft 6: Raumung bes ruffifden Ge. bietes. Nachdem die Ententestaaten es abgelehnt haben, fich den Berhandlungen anzuschließen, muß ich im Namen der vier verbündeten Machte eine nachträgliche Ginmifdung ablehnen. Dieje Fragen geben allein Ruftland und die vier verbiindeten Mächte an. Ich halte an der Hoffnung feft, daß es gelingen wird, zu einem guten Berhaltnis sowohl mit den russischen Randvölkern als mit dent ehemaligen ruffiiden Raiferreich zu gelangen.

Bunkt 7: Die belgische Frage. In keiner Zeit während des Krieges hat die gewaltiame Angliederung Belgiens an Deutschland einen Programmpunft ber beutschen Politik gebilbet. Die belgiiche Frage fann in ibren Gingelbeiten erft durch die Rriegs. und Frie. densberhandlungen geordnet werden. Co lange unfere Gegner fid nicht rüchaltlos auf ben Boden ftellen, bag die Integrität bes Gebietes ber Berbundeten Die einzige mögliche Grundlage für Friedensbesprechungen bicten fann, muß ich eine Borwegnahme ber bel. gifden Angelegenheit aus ber Befamtbisfuffion ablehnen.

Punft 8: Befreiung des frangösischen Territoriums. Die offupierten Teile Frankreichs find ein wertvolles Fauftpfand in unferer Sand. Auch bier bildet die gewaltsame Angliederung keinen Teil der amtlichen deutschen fitif. Die Bedingungen und Mobalitäten der Mat-mung, die den vitalen Interessen Deutschlands Rechnung tragen-müffen, find zwischen Doutschland und Frankreich gu bereinbaren.

Bon einer Abtretung bon Reichsgebie. ten kann nie und nimmer die Rede fein. Das Reichsland, das fich immer niehr dem Deutschtum innerlich angegliedert hat, das sich in hocherfreu-licher Weise wirtschaftlich immer mehr fortentwickelt, und in dem mehr als 87 Prozent die deutsche Mutteriprache iprechen, werden wir uns bon ben Feinden unter irgend welchen iconen Rebensarten nicht wie-

der nehmen lafen. (Lebhaftes Bravo.) Puntt 9-11: Italienische Grenze, Nationalitätenfrage der Donaumonat. die Baltanitaaren. Diet werd teils die Intereffen unferes Berbundeten Cefterreich-Ungarns überwiegen. Wo deutiche Intereffen im Spiele find, werden wir fie aufs nachdrudlichne mabren. Die treue Baffenbriiderichaft, die sich im Kriege jo glänzend bewährt hat, muß auch im Frieden nadwirfen, und fo me den wir auch unfererfeits alles daran feten, dag für Defterreich Ungarn ein Frieden guftande fomnit, ber den beredstigten Anipruden Rechnung fragt. - Bunft 12: Dürfei. Auch bier möchte ich unserem treuen, tapferen und mächtigen Bundesgenoffen in feiner Beije vorgreifen. Die Integrität der Tür. fei und die Sicherung ihrer Hauptstadt find wichtige Lebensinteressen auch des deutschen Reiches. Unier Berbundeter fann hierin ftets auf unjeren nadhörudlichften Beiftand rechnen. - Bunft 13. Polen. Richt die Entente, fondern bas deutiche Reich und Desterreich-Ungarn haben die Bolen vom zaristischen Regiment befreit. So möge man es auch Deutschland, Desterreich-Ungarn und Polen überlaffen, fich über die gufünftige Geftaltung diefes Landes zu einigen. Bir find durchaus auf dem

Wege hiermi. Der lette Kunkt behandelt den Berband der Bölfer. Ich stehe jedem Gedanken sympathisch gegenüber, der die Möglichkeit und Wahrscheinlichfeit bon Rriegen ausichalten und das friedliche und harmonifde Bufammenarbeiten der Bolfer fordern will. Wenn der von Wiljon angeregte Gedanke des Berbandes der Bolfer wirflich im Geifte voll-tommener Gerechtigfeit und Borurteilslofigfeit gefaßt ift, fo ift die faiferliche Regierung gerne bereit, wenn alle anderen schwebenden Fragen geregelt fein werden, einer Brüfung der Grundlagen eines folden Botterbundes

nohe zu treten. Wir müffen uns nun fragen, ob aus all biefen Reden und Borichlägen von Blond George und Bilfon wirflich ein ernftlicher, ehrlicher Fribenswille entgegentritt. Gie enthalten gewiffe Grundjage, benen auch wir guftimmen konnen und die Ausgang und Zielpunkte für Berhandlungen bilden fonnten. Wo aber fonfrete Fragen jur Sprache kommen, die für uns und unfere Berbiindeten von entscheidender Bedeutung find, da ift ein Friedenswille weniger bemert. bar. Unjere Gegner wollen Deutschland nicht bernichten, aber zielen begehrlich nach Teilen unserer und unferer Berbundeten Lander, und immer mieder dringt die Auffassung durch, als seien wir die

Alpdruck der Koalitionen, und die Ereignisse der berftanden. Auch wir verurteilen einen Wirtschafts- müßten. So spricht immer noch der Sieger zu dem folgenden Beit haben gezeigt, daß das kein blokes krieg. Täuichung follen fich die Führer-der Entente auer los machen.

Unfere militärische Lage war niemals so giinstig wie sie jest ift (Bravo). Uniere genialen Scerführer feben mit unverminderter Gie-gesauverficht in die Butunft. Durch die gange Armee geht ungebrochene Rampfesfreude. 3ch erinnere an mein Wort vom 29, November: Uniere wiederholt ausgeiprochene Friedensbereitickaft, bet Weift der Berjöhnlichkeit, darf tein Freibrief für die Entente sein, den Krieg immer weiter zu verlängern. Amingen uns unfere Feinde hierzu, fo haben fie die sich daraus ergebenden Konjequenten zu tragen.

Wenn die Führer der feindlichen Machte also wirklich jum Frieden geneigt find, so mögen fie ihr Programm nochmals revidieren. Benn fie uns mit neuen Borichlägen tommen, dann werden wir fie auch ernftlich ergien, benn unfer Riel ift kein anderes als die Wiederber itellung eines dauernden allgemeinen Friedens. Diefer ift aber jo lange nicht möglich, als die Gritenrität des dentichen Reiches, die Sicherung feiner Lebensintereifen und die Bürde unferes Baterlandes nicht gewahrt bleiben. Im Biele, meine Berren, find wir alle einig (Lebhaftes Bravo), über die Methoden fann man verschiedener Meinung sein. Aber laffen wir jeht alle dicie Meinungsvericiedenheiten gurudtreten, geben wir gufammen, Regierung und Bolt, und ber Gieg wird unfer sein. Ein auter Friede wird und muß kommen. Das beutsche Bolf erträgt in bewundernswerter Weise die Leiden und Laften des Krieges. Ich denke besonders an die kleinen Handwerfer und die gering besoldeten Beamten. Aber diese Männer und Frauen wollen aushalten und durchhalten. In politischer Reife laffen fie fich nicht von Schlagworten betoren, wiffen fie gu unterscheiden zwischen den Realitäten des Lebens und glückverheißenden Träumen. Ein solches Bolt fann nicht untergeben. Gott ift mit uns und wird and ferner mit uns sein (Lebhaftes Bravo).

#### Die Debatte im Hauptausschuft des Kelchstags.

Berlin, 25. Jan. (W.T.B.) Zu der gestrigen Sihung des Haubsfausstages waren Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages in ungemein großer Zahl erschienen. Mit dem Reichskanzler mohnte der Risenrösbent des pennissen Reichskanzler wohnte der Bigeprafident des preugifden Staatsminis fteriums Dr. Friedberg und eine Reihe von Staatsfefretaren ben Berhandlungen bei.

Gleich nach Eröffnung ber Sitzung hielt Reichs. fangler Graf Hertling die bereits gemelhete

Rach ihm fprach als erfter Rebner ber Zentrums. Degrugie flärung des Reichstanglers in allen ihren Teilen. Zweiwaren die letten Meden Llond Georges und Bilson's im Tone milber. Unannehmbar sind die Horderungen der Missonichen Nede bezüglich ElsaßLothringens. Der Regelung der belgischen Frage stehen bei lobalster Durchführung des Programms, nicht zu annektieren, unüberwindliche Schwierigkeiten nicht ent-gegen. Dem Staatssetretär von Kühlmann fprechen wir aufrichtigen Dant aus für feine Umficht und Geduld bei ben Berhandlungen in Breft-Litowst. bedauerlich ift, daß die annexionistische Preffe unfern Unterhandlern in den Muden gefallen ift. Die Rebe bes Generals hoffmann hat ftarte politifche Bellen gefalagen. Ich nehme an, daß er im Einvernehmen mit der diplomatischen Bertretung gehandelt hat. Was den Ton anlangt, so war es nur am Blaze, den Bolschewisis gegenüber einmal ein ernstes Wort zu sagen. Was den materiellen Inbalt ber bortigen Berbandlungen betrifft so ift ihre Boraussehung das Gelbstbestimmungsrecht ber Boller. Daran ist festgehalten worden. In ben besetten Gebieten werden Landrate ausgebaut und gur elbständigen Betätigung übergeleitet werben. Die militärische Räumung kann durchgeführt werden, wenn die Sicherung uns gegenüber das zuläßt und die inneren Berhältnisse der fraglichen Gebiete dies gestattet. Die Bedeutung unseres Berhältnisses zu Deiterreich-Ungarn ist in lesier Zeit immer mehr in den Bordergrund getreten. Im Namen meiner Fraktion kann ich erklären, das wir die Klege und den Ausbau unserer Freundschaft bak wir die Pflege und den Ausbau unferer Freundschaft mit der Donaumonarchie als unfere bornehmfte politifche Aufgabe betrachten.

Abg. Scheidemann (Soz.) wendet sich gegen die Treibereien der Alldeutschen und der annexio-nistischen Presse. Die Erstärung der Unterhänd-Ier bom 27. Dezember 1917 in Breit-Litomet mare beffer nicht erfolgt. Er glaube nicht, baft fie burch ben Ctaatsfefretar b. Rublmann oder den Grafen Czernin beranlati worden sei. Sie habe die Birkung und den Schein der Zweideutigkeit hervorgerufen. Dazu komme der Bersuch, und von unseren Bundesgenossen zu trennen. Die Regierung müsse sich von diesen Kreisen entschieden sossagen. General Hoff mann sei ein glänzender Sossagen. wach volltisch anderen voraus in Prost-Kitowskan, und auch volltisch anderen voraus in Prost-Kitowskan. aber fei er elend entgleift. Geine Rede fei in Defterreich ber Unlag jum Streit gewesen. Das Militar follte fich da betätigen, wo es feine Aufgaben zu erfüllen habe. Keine politisterenden Generale, feine politische Militär-herrichaft! Die Berhandlungen mit Rugland seien daburch erschwert worden. Ein baldiger Friede könne ge-schlossen werden nach dem Grundsate "feine Annexion und feine Kontributionen!" Die Wissonsche Mede scheine dafür ebenfalls eine Sandhabe gu bieten. Man follte asso nicht sagen, daß Bilson den Frieden nicht wolle. Die 14 Kunkte Bilsons geben eine Verständigungsmög-lichkeit. Elsaß-Lothringen sei deutsch und müsse deutsch bleiben. Die Lösung der belgischen Frage werde die

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badi

lungen mit Amerika und England fei gekommen. bon dort ausgestreckten Fühler durfen nicht gurudgewiefen werden. Die Bedingungen Biffons anzunehmen, tonne man niemanden in Deutschland zumuten. Auf beiden Geiten muffe man die Allufionen aufgeben.

Aba. Tijch bed (F. Bp.): Das deutiche Bolf will mit ben Treibereien der Allbeutichen gegen unfere Unterhändler in Brejt-Litowst nicht gemein baben. Ohne bas Celbideftimmungsrecht ber Bolfer mare ein Berhandeln mit Aufland nicht möglich gewesen. Die Angriffe ber genannten Preffe auf unfere Unterhändler war nicht nur unberechtigt, sondern sogar schädlich. Zur Selbitändigseit Polens ist durch die Proklamationen der beiden Kaiserreiche der Weg bereitet worden. Zeht kann nicht piöhlich eine andere Politik eingeleitet wer-den. Man kann die Polen nicht wieder an Ruhland ausliefern. Die Ditvölfer haben ben Billen gur Gelbftandigfeit, ibn gu unterftugen, insbejondere burch Ausber Bolfsbertretung, ericheint uns notwendig. Die Burudgiehung ber Truppen ift nicht ohne weiteres moglich. Die Berhältniffe find noch zu unficher. Der Reichs. tag wird die Regierungspolitik betreffend das Gelbitbeftimmungsrecht der Bolfer und feine Unnegion unterflühen. Die annerionistischen Stimmen haben mit ihren Treibereien die Oberste Geeresleitung in den politischen Streit hineingezogen. Ich kann es nicht glauben. daß, nachdem die beutsche Politis programmatich feitgelegt ist, ein Offizier sich dem widersetzt und seinen Abichied einreichte, wie ausgesprengt wurde. hinter dieser Aftion haben aber militärische Kreise gestanden, nicht General Ludendorff. In Desterreich muß man miffen, daß wir einen Berftandigungefrieden und nicht einen Gewaltfrieben wollen. Gin weientlicher Teil ber Wilfonichen Forderung ftimmt mit dem überein, was der Reichstanzier verlangt hat. Bon größter Wichtigfeit ift eine Berftandigung über bie belgifche Frage. Eine eliak-lothringiiche Frage gibt es nicht für uns. Daß beutiche Gebiete an Volen fommen follen, bavon tann ebensomenig bie Rebe fein. Sinfichtlich unferer Stellung gu Defterreich itimme ich bem gu, mas ber Reichstanzler gesaat hat. Wenn Llond George und Wil-fon von der Selbstbestimmung der Bölter sprechen, so muß auch von den Völkern gesprochen werden, die Eng-land unterworfen hat, von Frland, Acappten usw. Die Unberjehrtheit unferes Gebietes muß unter allen Umitanden garantiert werden. Gobald bas Bilfon erflart, wird eine Berhandlungsgrundlage gefunden werben, sonit nicht. Wir fteben Schulter an Schufter mit unieren Berbundeten.

Aba. Strefemann (Natl.): Gine Auseinanberschung zwischen Anhängern bes Berständtaungs. friedens und bes Machtfriedens ist im Gange. Dierin tann man Scheibemann guftimmen, nicht aber einen Musführungen über bie Lage Englands. Die englifche Regierung bitet fich, irgend welche genauere Ungaben über den volksmirtschaftlichen Ruftand ihres Landes befannt zu geben. Englische Reitungen aber fagen, bag bier die Lebensmittel geschwunden find. Wie schwer die Berforaung bes Bolfes geworden ift. Das ift die Birtung bes 11-Bootfrieges, die ber Aba. Scheibemann nicht boch eingeschätzt hat. Auch die australische Regierung bat anerkannt bag es nicht gut bestellt ift in England. bedaure, daß bei uns die leitenden Staatsmanner fich fo selten öffentlich au ben Reden feindlicher Staatsmänner äußern. Unfer Bolt ist fortgesetzt dem Einfluß dieser Staatsmänner ausgesetzt, dem muß entgegengetreten werden. Die Abwehr darf nicht allein den Zeitungen libertaffen werden. In der Rede Llond Georges ist eine Friedensneigung nicht zu feben. Er erffart, bis gum Tobe an Frankreichs Seite für die Geminnung Elfah-Lothringens zu fampfen. In den 14 Buntten des Wilsonichen Friedensprogramms ift viel Centimentalität. Die elfag-lothringische Frage ist für uns undistutabel, kann auch nicht auf einem internationalen Kongreß behandelt

#### Rede des Grafen Czernin in der österreichischen Delegation.

---

Wien, 24. Jan. (B.T.B.) Wiener Rorr.-Buro. 3m Ausichuf für Meugeres der biterreichichen Delega. tion bielt beute ber Minifter bes Meugern Graf Cger. nin eine Rebe, in ber er eingangs betonte, bag jene, welche den Berlauf der Berhandlungen von Breitnicht annahernd eine Boriteflung von ben Schwierigfeiten machen fönnten, die zu beheben seien. niemals hatten Friedensverhandlungen bei offenen Fenitern ftattgeunden, und es sei gang ausgeschlossen, daß Berhand. fungen von Umfang und Tiefe ber jehigen glatt und ohne Schwierigfeiten verlaufen fonnten. Benn, fuhr ber Wenn, fuhr ber Minister fort, bas Ergebnis ber verichiebenen Berbandlungsstadien in die Welt hinaustelegraphiert murbe, fo mußte dies, barüber waren wir und von vornberein im flaren, die öffentliche Meinung aufpeitschen. Wenn wir tropbem bem Buniche ber ruififchen Regierung nach biefer Beröffentlichung fojort stattgaben jo geichah bies. weil wir nichts zu versteden hatten. Die Bafis, auf ber Deiterreich-Ungarn mit ben verichiebenen neuerstandenen ruffifden Reiden verhandelt, ift bie ohne Rompen fationen und ohne Annegionen. Das war mein Programm icon bor einem Jahre, und ich habe ber Ceffentlichkeit niemals einen Zweifel barüber gelaffen, bag ich mich nie auch nur um haaresbreite von biefem Bege abbringen laffen murbe. 3ch verlange feinen Quabratmeter und feinen Rreuger von Rugland, und wenn, wie es icheint, Rugland auf bem gleichen Standpunft fteht. dinn muß ber Friede guitande tommen. Benn uniere ruffiichen Rompagifgenten von uns eine Bebielsabtretung ober eine Kriegsentichabigung verlang. ten. io murbe ich ben Rrieg fortseben trot bes Friedens. wuniches, ben ich genou jo out habe, wie Gie, oder ich wurde gurudtreten, wenn ich mit meiner Anficht nicht burchbringen fointe. Der Minister beiprach bann bie gwei großen Schwierigt eiten, welche bie Grunde enthielten, warum die Berbandlungen nicht fo dinell verliefen, wie alle wünschen. Die erite Schwierig. feit fei. daß, mit verichiedenen neuentstandenen ruffiiden Reichen ftatt mit einem ruffiichen Kompagifgenten verbandelt werden muffe. Es fame bier in Betrocht bas von Betersburg geleitete Rukland unfer eigentlicher neuer Nachbarstaat, die große Ufraine, Finnland und der Kanfains. Diesen vier russischen Kom-paziszenten ständen die vier Mächte gegenüber. Wir, fuhr ber Minifter fort, haben es in eriter Linie mit ber großen Ufraine gu tun, mit ber wir uns auf ber borerwahnten annexiones und fompeniationelogen Bafis einigten. Wir find uns in großen Zügen auch barüber flar geworden, daß und wie die Handelsbeziehungen mit ber neuerstandenen Republif wieder aufgunehmen feien.

Bie die Sache beute fteht, weiß ich nicht, benn ich erhielt geffern aus Breft-Litowet zwei Telegramme. in beren einem mitoeteilt wird, bag Gerr Joffe in feiner Gigenichaft afe Prafibent ber ruffifden Delegation an Die Delegation ber bier verbunbeten Mächte ein Rirfular. fchreiben richtete, worin er befannt gibt, bag bie Arbeiter- und Bauernrecterung der ufraintichen Republik beichloffen bobe, gwei Delegierte noch Breit-Litowst mit bem Auftrag zu entfenden, an den Friedensverbandlungen als Bertreter des Bentraltomitees ber allufrainischen Arbeiter=. Soldoten= und Bauernräte, jedoch innerhalb der ruffischen Delegation als ergänzender Bestandteil Derfelben feilgunehmen. Cort Joffe fügte bie Bereitwilligfeit ber ruffifchen Delegation hingu, bieje ufrainiichen Bertreter in ihren Bestand aufzunehmen.

Borftebende Mitteilung ift die Ropie einer aus Charfow batierten, an ben Borfibenden der ruffifchen Friebensbelegation gerichteten Ertlärung beigeichloffen, in welcher befannt gegeben wird, bag bie Riemer Bentralrada lediglich die besitenden Klassen vertrete und infolgebeffen nicht namens bes gangen ufrainischen Bolfes handeln fonne. Die ufrainische Arbeiter- und Bauernregierung erflärt, daß sie etwaige, ohne ihr Zu-tun zustande fommende Abmachungen der Delegierten ber Rewer Zentraltada nicht anertenne und sich ihrerieits enticklossen habe, Bertreter nach Brest-Liowst zu entsenden bie dort als ergänzende Bestandteile der willicher Delentraltanteile der

tufflichen Delegation aufgutreten haben. Der Minister berlas sogann ben Wortlaut ber beutschen Uebersetzung des ruffischen Originaltertes bes gestern abend erhaltenen Schreibens bes herrn Joffe in der Angelegenheit der Desegierten der Charkower ukrainischen Regierung und erklärte anschließend, daß die österreichisch-ungarische Regierung in Zukunft die Friedensunterhandlungen gufammen mit ben Delegierten des Bierbundes mit ber ruffifchen Friedensdelegation führen werde, und zwar in voller Nebereinstimmung mit bem Rate ber Bolfstommisiare, folglich auch mit ber Delegation ber ruffifchen Arbeiter- und Bauernregierung.

Begunlich Bolens, beffen Grengen noch nicht genau fixiert find, munichen wir, bag feine Bevölferung frei und unbeeinfluft ihr eigenes Schidfal mahlt. Wir munichen nur ben freiwilligen Anichlug Bolens, und ich halte unwiderruflich an dem Standpunkte fest, daß die polnische Frage den Friedensschluß nicht um einen Tag verlängern darf. Sucht es nach Friedensschluß eine Anlehnung an uns, fo werden wir es gerne aufnehmen. Ich hatte es gerne geschen, wenn die polnische Regierung an ben Berhandlungen hatte teilnehmen tonnen, benn an den Verhandlungen hatte teilnehmen können, denn meiner Auffassung nach ist Volen ein selbständiger Staat. Die Vetersburger Nenierung spricht der polnischen Megierung dagegen die Berechtigung ab, im Namen ihres Landes zu sprechen. So wichtig diese Frage ist, noch wichtiger ist die Beseitigung aller den Absicht ung des Friedens verzögernden Schwiestigten.

Die zweite Schwierigfeit ift unleugbar bie Mei. nungebiffereng unferer beutiden Bun. besgenoffen mit ber Betersburger Regierung über ve genossen mit der veieresditzer Regierung über die Interpretation des Selbst be ft in mungsrechtes der russischen Bölfer der von den deutschen Truppen beseten Gebiete. Diese Meinungsdifferenz ist eine doppelte. Deutschland steht auf dem von der russischen Regierung vorerst noch abgelehnten Standpunkte, daß die zahlreich erfolgten Willensäusse-rungen nach Selbständigkeit und Unabhängigkeit seitens volleharbender Körnerichaften ubm in den beisteten Krogefengebender Rörperichaften ufm. in den befetten Brobingen als provisorische Grundlage für bie Bolfsmeinung ju gelten hatten, die nachher burch ein Bolfsvotum auf breiter Basis ju überprüfen seien. Zweitens besteht die Meinungsbiffereng in dem Berlangen Ruglands, daß biefes Bolfsvotum erft nach dem Rudzug fämtlicher deutscher Truppen und Verwaltungsorgane aus den offupierten Provinzen stattfindet, wogegen Deutschland barauf hinweist, bag eine folche Evaknierung bann ein Bacuum schaffen wurde, das den Ausbruch vollfrandiger Anarchie und größter Rot hervorrufen wurde. Die plopliche Burudziehung des von den Deutschen geschaffenen großen Apparates, ber in ben besetzten Ge-bieten bas staatliche Leben ermöglicht, erscheint praftisch unhaltbar. Bei beiden Fragen muß ein Mittelweg ge-funden werden. Meiner Meinung nach sind die Differengen bei beiben Standpuntten nicht groß genug, um ein Scheitern ber Berhandlungen gu rechifertigen.

Sind wir erft mit ben Ruffen gum Frieden gefommen, fo ift meines Erachtens der allgemeine Rrieden nicht mehr lange zu verhindern, trot aller Anftrengungen ber westlichen Entente-Staatsmänner. Die Furcht bor dem allgemeinen Frieden ist meiner Ueberzeugung nach im Verschwinden begriffen, und es ift nur eine Frage des Durchhaltens, ob wir einen allgemeinen, ehrenvollen Frieden erhalten oder nicht. Hierin hat mich das von Wilson an die ganze Welt gerichtete Friedensangebot bestärft, in dem ich eine bedeutende Annäherung an den öfterreichischen Standpuntt finde. Unter feinen Borschlägen sind einzelne, denen wir fogar mit großer Freude auftimmen tonnen. Auf diefe Borichlage erflare ich gunächst, daß ich getreu ben übernommenen Bundespflichten für die Berteidigung ber gehen jest entichlossen bin. Den vorfriegerischen Besitigtand unserer Bundesgenoffen mit bem eigenen zu verteidigen, ist der Standpunkt innerhalb der vier Allijerten ben bollitandiger Regiprogitat. Die Ratichläge, wie wir bei uns im Innern zu regieren haben, muß ich höflich aber entichteden ablehnen. Unfer Parlament, jufammen mit ben übrigen berfaffungsmäßig berechtigten Faftoren hat allein über interne Ungelegenheiten in Desterreich zu enticheiden. Bu bem Bunfte, der bon einer Abichaffung ber Geheimdiplomatie und volltommener Dijenheit der Verhandlungen ipricht, habe ich nichts zu bemerten, doch fann ich mir leicht Falle denfen, in denen beispielsweise zwijchen Staaten bandelspolitische Abmachungen zu treifen wären, ohne baf es wünschenswert ware, das noch unsertige Ergebnis ber gangen Belt im vorhinein mitzuteilen. Bas jur San-delsverträge gilt gilt auch für politische Angelegenheiten. Was die Abschaffung der Geheim diplomaie betrifft, jo batte ich gegen bie Berwirflichung biejes Bringips nichte einzuwenden, wenn ce feine gebeimen Bertrage mehr geben follte und Bertrage ohne Biffen ber Deffentlichkeit nicht bestehen fonnen. Bezüglich ber Freiheit der Meere tann ich dem Buniche Amerifas voll und gang beipflichten, jo lange fein Gewalteingriff in die Sobeitsrechte unjeres treuen turfifchen Bundesgenoffen geplant ist, bessen Standpunkt in biejer Frage auch ber unjerige ist. Buntt 3, der sich entichieden gegen einen zufünstigen Birticaftstrieg meibet, ift nicht nur richtig und vernünftig, jondern auch fo oft von une verlangt worden, daß ich dem ebenfalls nichts hingugujugen habe. Bunft 4. allgemeine Abrüjt ung betreijend, enthält ben Teil meines politijchen Glaubensbefenntniffes, nach bem Kriege bie Ruftungs. fonfurreng auf bas bie innere Gicherheit ber Staaten erforderliche Maß hinab zu bruden. Bezüglich Ita-liens, Gerbiens, Mumäntens und Montenegros weigere ich mich, als Affeturanz für feindliche Rriegsabenteuer gu figurieren und unferen hartnädigen Feinden einseitig Rongeffionen gu machen, bie ihnen erauben, den Krieg ins Endloje weiterzuschleppen. Wilson mag seinen großen Ginfluß auf die Bundesgenoffen dagu benuten, fie gur Erflärung ber Bebingungen gu bestimmen, unter benen fie gu prechen be-reit find. Dag die Zeit und bie Fortbauer bes Rrieges auf die diesbezuglichen Berhaltniffe nicht einfluglos blei bei tonnen, dafür ift Italien ein treffliches Beifpiel, das por dem Krieg ohne einen Schuf einen großen territorialen Erwerb hatte machen tonnen. Durch feine Ablehnung und jeinen Gintritt in ben Krieg hat es nicht nur hunderttaufende an Toten, Milliarden an Rriegs foiten und gerftorten Werten berloren, fondern Rot

und Elend über die eigene Bevolferung gebracht. Much über Bunti 13, bag ein unabhängiger polnifder Staat bie zweifellos bon polnifder Bebolte. rung bewohnten Gebiete einschließen muffe, ließe fich eine Einigung mit Wilfon herbeiführen. banke ber Schaffung eines allgemeinen Bolterbundes ftogt nirgends in der Monachie auf Wiberstand. Gin Bergleich meiner mit Wilfons Anfichten ergibt nicht nur in ben großen Bringipten eine Ueberein. ftimmung, fondern auch in mehreren tontre. ten Friedensfragen. Begüglich ber Differengen fonnte eine Aussprache gur Rlarung und Annaherung führen. Bielleicht tonnte ein Webantenaustaufch wischen Amerita und Oesterreichellngarn gum Ausgangspunkt für eine versöhnliche Aussprache zwischen den Staaten werden, die bisher noch nicht in Bespres-chungen eintraten. Meine Arbeit gilt dem Frieden mit der Ukraine und mit Petersburg.

Der Frieden mit Betersburg wird uns bem allgemeinen Frieden näher bringen. Den Frieden mit ber Ufraine wünschen wir, weil fie Lebensmittel erportieren wird, wenn wir handelseinig werden. Ernährungefrage ift beute eine Beltjorge nicht nur bei unseren Gegnern, bei ben Neutrasen, sondern auch bei uns. Meine Pflicht ist alles zu versuchen, um der notleidenden Bevölferung bas Ertragen der Entbehrungen zu erleichtern, und beswegen verzichte ich nicht auf ben Borteil, den Frieden, wenn möglich, um Tage oder Wochen früher zustande zu bringen. Ein der Frieden braucht seine Beit, denn der Friedensschluß muß feststellen ob, was und wie der ukrainische Kontrabent liefern wird. Die ungeklärten Berhältnisse in diesen neu erstandenen Reichen bilden eine große Erdewerung und Bergogerung ber Friedensverhandlungen. Benn Gie uns in ben Ruden fallen und mich zu einem Abichluß über Gals und Ropf zwingen, bann geht unfere Bevölferung des Borteils des Friedensichluffes verluftig. Es handelt fich nicht mehr in erfter Linie um die Beendigung des Arieges an der ukrainischen Front, denn diefer ift menichlicher Berechnung nach überhaupt gu Ende da weder die Ufraine noch wir den Krieg fortzusehe beabsichtigen und und auf der annegionslosen Bafis einigten. Wir find in feiner Lage, in ber mir lieber heute einen ichlechten Frieden ohne wirtschaftliche Borteile, als morgen einen guten mit wirtschaftlichen Por-teilen schliegen muffen. Die Ernahrungsichwierigfeiten entspringen lebten Endes nicht bem Mangel an Rab rungsmitteln, sondern der ju beheben den Roh. lens, Transports und Organisationstrise. Mit Strei ks schneiden wir uns ins eigene Aleisch und beschleunigen durch solche Mittel den Frieden nicht. Wenn Sie eine Regierung hätten, die aus Eroberungsabsichten ben Krieg verlängert, fo wäre ein Kampf bes Höllich ven Reieg vertaget je bat von bessen Standpunkt aus verständlich. Da aber die Regierung genau dasselbe will, wie die Majorität der Monarchie selbst, die balbigfte Erreichung bes ehrenvollen Friedens ohne annerionistische Biele, so mare es Wahnfinn, ihr in ben Muden au fallen. Entweder haben Gie Bertrauen au mir, die Friedensverbandlungen weiterzuführen, dann muffen Gie mir helfen ober Gie haben es nicht, dann muffen Gie mich fturgen. Es foll bie Bertrauensfrage vorgelegt werden, und wenn ich die Majorität gegen mich habe, so werde ich sofort daraus die Konsequenzen gieben. Mich balt nichts an diesen Blat als bas Pflichtgefühl, so lange zu bleiben, wie ich das Bertrauen bes Kaisers und der Majoritöt der Delegation habe. Kein Minister bes Meukern aber tann Berhandlungen dieser Tragweite führen, wenn nicht alle Welt weiß, daß er durch das Vertrauen der Majorität der erfassungsmäßigen Porporation getragen ift. Es geht ums Bange. Gie haben Bertrauen oder Gie haben es nicht. Gie muffen mir helfen oder mich fturgen, ein brittes gibt es nicht. Ich bin gu Ende.

#### Deutscher Abendbericht.

Berlin, 24. Jan., abends. (28.I.B. Amtlich.) Bon den Kriegsschanpläten nichts Neues.

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Mustaufd-Berwundete.

Berlin, 25. Januar. Gestern sollte laut Berliner Tageblatt in Rotterdam der erste Transport von Deutschen, und awar von 400 schwerverwundeten Soldaten und 980 Bivilgefangenen über 45 Jahre alt, eintreffen.

#### Müchterne amerikanifde Betrachtung.

Die einflugreiche Newporter Wochenschrift Rew Republic, die oft über die Anfichten ber Bundes. regierung besonders gut unterrichtet ift, bringt einen temerkenswerten Auffat über die Last des Krieges, die auf Englands und Frankreichs Schultern ruben wird, bis die Bereinigten Staaten in der Lage find, mirkjam einzugreifen, und fagt: Die ameri. fanische Urmee wird außerstande fein, por Berbit 1918 tatfraftige Unter. ft üt ung oder irgendwelde Unterftütung überboupt zu leiften. Gie wird duran sowohl durch Mangel an ausreichendem Schiffsraum, als durch die Rückständigkeit der militärischen Borbereitungen verhindert werden.

Bu ber Frage ber borausfichtlichen Dauer bes Rrieges ichreibt die Wochenschrift: Co febr wir auf einen ehrenvollen Frieden im Laufe des Jahres 1918 hoffen mögen, mare es doch Torheit, nicht einzusehen, daß diese Aussichten durch die pusiiche Rapitulation stark geschmälert worden sind Krieg mag sehr wohl das Jahr 1919 hindurch fortgesett werben muffen, in welchem Falle Die amerifaniide Armee erhöhten Anteil an ben militärischen Laften bief:8 Jahres zu tragen baben wird. Anstatt, wie das Kriegsbepartement es tut, dreißig Divifionen auszubilden und an den Fronten gu balten, wird es notwendig sein, nicht weniger als das Doppelte diefer Bahl aufzustellen und bis Frühjahr 1919 an die frangösische Front zu bringen.

#### Die Stimmung in Japan.

Thu. Berlin, 23. Jan. Die Stimmung in Japan beleuchtet deutlich eine Robe des japanischen Generalleutnants Tanaka, die er am 20. Mai 1917 in Schanghai gehalten hat. Generalleutnant Tanafa, der als die rechte Hand des japan. Kriegsministers gilt, führte folgendes aus:

Bur uns Japaner ift nicht ausreichend, ben Seroismus der Deutschen nachzuahmen, wir muffen mehr tun. Wir muffen uns forgfältig mit ber Briiung ber Grunde beschäftigen, die diesem Bolte die Moglichfeit geben, so mächtig zu fein, baß es so glängend diesen furchtbaren Krieg führt, und wir muffen alles mögliche tun, um Deutschland in feiner funftvollen Organisation, feiner Ginigfeit und Baterlandsliebe nachquahmen Möchten die japanifchen Goldaten ben beutden Rämpfern nacheifern und bie japanischen Rulis bie beutichen Arbeiter in ihrer ehrliden Bflichterfüllung und Baterlandsliebe nachahmen Möchten fie biefen Muftern in allem ihrem Streben folgen. Bir befinden uns gegenwärtig im Rriege mit den Mittel-machten, aber es wird der Tag bes Friedens fommen, und dann wird es die Pflicht bes japanifchen Bolfes

#### Chronik des dritten Kriegsjahres.

25. Januar. Erfturmung frangofifder Graben que Sohe 304. Berfenfung eines feindlichen Truppen. transportdampfers öftlich Malta und des englischen Hilfskreuzers "Laurentic" an ber irijchen Kiiste. Feinbliche Angriffe im Casinutal und bei Buejuctas an den Sängen des Moglenagebirges abgewiesen.

fein, die Sand mahrer Freundschaft ber mächtigen Germanen entgegen zu ftreden Wie auch die Bufunft die Stellung Japans gegenüber Deutschland bestimmt werden wird, einen Boden für eine antideutsche Crientierung wird es in Japan nicht geben, Die deutschfreundliche Orientierung bat ihre Bertreter unter den angesehensten Staatsmännern

#### Ruffland.

----) 205(-----

Schlimme Lage in Betersburg.

Berlin, 25. Jan. Wie es in Petersburg aussieht, geht aus Schilderungen hervor, die ein auverläffiger, soeben von der Newa hierher gurud. gefehrter Gewährsmann des Berl. Lokalanzeigers iefert. Gin furchtbares Bild ber Auf. lösung wird entrollt, und andere Blätter melden Bedenkliches. In den Straffen der ruffischen Sauptstadt sollen häufig Rämpfe stattfinden. 87 Abgegrdnete der aufgelösten Nationalversammlung feien, wie es beift, durch die Bolichemifis verhaftet worden, weil von ihnen in einer Proffemation die Bevölkerung zum Bürgerkrieg aufgesor-

Trotfi wird wieder fommen.

Berlin, 25. Januar. Trotti foll, wie die Prawda meldet, unter allen Umftänden am 27. 3a. nuar nach Brest-Litowsk zurückehren.

#### Baden. Ein hohler Protest.

Wie mande Leute gur Beit Bolitif treiben, zeigt ein kurzer Protest des Herrn Professors Dr. Theobald Ziegler, der durch verschiedene Blätter geht. Die Radauizenen, welche zur Auflösung von verschiedenen Bersammlungen der Baterlandspartei, so in Mannheim, Frankfurt und Stuttgart geführt baben, veranlassen den bekannten und auf seinem Gebiet bekanntlich hochangesehenen Herrn zu folgender protestierenden Rlage:

Bir aber fragen: Bo bleibt die staatliche Autorität? Soll unter der Reichstanzlerschaft des Grafen von Sert-ling das souverane Bolt auf der Gasse regieren und sollen die Zügel der Regierung wirklich nur immer mehr am Boben fchleifen? Und bas alles gefchieht und bar geschehen, während ber Feind vor unseren Toren fteht und unfere Bruber und Gohne und Bater Gut und Blut einseben, um seiner herr gu werben! In ber heimat aber radaut bas Bolf und buldet nicht, bag über bie Kriegsziele ruhig und sachlich verhandelt wird? Reichstagsmehrheit hat ja gesprochen, herr von Kühlmann spricht und darf weiter sprechen — Roma locuta est. Alfo haben wir anderen, die wir doch auch freie beutsche Manner find und uns nur eben an teinerlei Dogma binben laffen wollen, - 'zu schweigen. Ch, wie haben wir es feit bem 19. Juli 1917 boch so herrlich weit gebracht! Die Toten reiten schnell! und diese Toten find in bem bemofratisierten Deutschland bie Bersammlungsfreiheit und die Rebefreiheit und die Gedankenfreiheit! !

Es ist nie gut, wenn man sofort zur Feder greift wenn man sich über etwas aufregt; denn es fommt hier wieder so. Als ob es nicht auch in den schönsten Friedenszeiten vorgekommen wäre, daß politische Bersammlungen gestört wurden und aufgelöst werden nrußten! Als ob nicht alle Parteien sich hierin schon schuldig gemacht hätten! Als ob man damals deswegen auch nur daran gedacht hätte, die Berjammlungs., Rede- und Gedankenfreiheit als Tote zu bezeichnen, die schnell reiten! Wahrhaftig die Gedanken., Rede- und Berjammlungsfreiheit hängt weder davon ab, ob die Baterlandsparteiler in Berlin ihre Gedanken mit Buffen und Schlägen von Damenschirmen vertreten, noch davon, ob es ihnen einmal paffieren fann, daß man fie nicht reden läßt. Und es hat auch wirklich noch niemand meinen können, die Baterlandspartei fei ginn Stillfdweigen verurteilt. Hat sich doch der Neickstag jogar dagegen wehren muffen, daß für die Baterlandspartei amilich agitiert wurde. Der Protest des Geren Professors fann vielmehr nur als ein gang verfehlter, von einseitigster Tendeng eingegebener Sieb gegen die gegenwärtige Reichsregierung gewertet werden, weil fie sich auch gegenüber der Vaterlandspartet ihre Selbständigkeit mahrt. Der Reichskanzler ift felbitverständlich gar nicht direkt dafür zuständig, wie die verschiedenen genannten Freiheiten praftisch gehandhabt werden. Direft zuständig sind dafür die Minister der Bundesstaaten. Und auch diese können unmöglich in jedem Fall verhindern, daß zu Recht einberufene Berjammlungen gestört werden; denn fie find auf ihre ausführenden Beamten angewiesen, die nicht immer eine Kompagnie Polizeisoldaten für solche Berjammlungen bereit halten können, um die Stöenfriede au entfernen, jo wünschenswert das auch ware. Es heißt daher mit schwerer Artillerie nach Spaken schießen, wenn man aus dem genann. ten Anlag alsbald die Rabinetisfrage an den Rang ler und den Staatsjefretar des Auswärtigen ftellt. So viel ift sicher, Herr Prof. Theobald Ziegler und die, die seinen Protest ernst genommen haben, verfügen nicht über die Nerven, die wir Deutsche beute nötig haben. Ihre Baterlands-Parteibrille zeigt ihnen die Wirklickfeit gang falich.

Man kann nur die Erwartung aussprechen, dat sich ähnliche Radauszenen, wie die bisherigen, nicht mehr abspielen oder daß sich die Polizei ihnen gegenüber gewachsen zeigt. Dazu kann übrigens auch die Baterlandspartei felbst beitragen, indem sie gewiffen Radauelementen, die fie felber in fich birgt, und die idon ihr Möglichstes getan haben, die Parfeigegensätze scharf hervortreten zu lassen, den Lauf.

& Marieruhe, geftern nachmittag tigte fich dabei mit der Fraktionen der ftehenden Beeinigun der Rommuna Anträgen eine ö Rontrolle unterfel bermeiben find, u rungen und Ginnal rermendet merben. langt, ob die Rom mäß Aufammengei

In den Unträg enthalten. Stellen erhalten ist und L Der Rentrumsantr Fortichr. Volkspart sammensehung de nommen. Der zu Schaffung von St alle die Tätigkeit Fragen Mustunft ann, wird der Rec Antrag ber Mecht

fins Baden.

:-: Deftringen, Spiel in der Ri tern oder di Buft, drum Bruft" nieberh polics Saus. Es Leben gegriffen ichenhergens in Benuß von bleib eingelegten Schn die von einer S den; dazu fonn 45 Mitmirkenden Hauptlehrers Lin das Alltägliche i judger aus den Eintrittspreisen lidger Erlöß erzi Edweiternhaus fommt. Am So (piinftlich), wird legenheit jum Be Auswärtige emp sternhaus hier ar erfolat.

:: Pforgheim, der 18jährige C ftole zu schaffen traf einen verhei Rücken, der eine trug.

)!( Iffezheim fällen murde de fo ungliidlich vo troffen, daß er und ihrerlag.

Mangel Boraussehung neuen Wohnunge Holzvorräte. B daten drohenden Frage des rec Borrate faft gang allem and Holz bevor es verwen allem gejchlagen jahr ins Holz tr nicht mehr gesch Sommer 1919 fi den. — Die fehl beitern müffen d Kreise der Inte treter der gemei jer Frage ihre g mit entiprechend

Gine neue, b Landesverband de Sandwerferv mit feiner neuen Wahl ein Rapital gur Gründung ein Die Berficherunge 15 Jahre. Der j jähriger Beitrags e nach der Söhe Beitragszahlung i du zahlen.

auftreten.

Mufflä Das stellvertre biefem Winter gu Bab. Bauernverei militäriide S Gedante, die wirt ichen gu verbinden ten Bejuch biefer indem dort trop d Berfehreverhältnif Gemeinden zuja borftände, aber a ber Landbevölkern Bertreter des Mengenheiste neralfommandos, einen Heberblick Fragen gegeben ! Fragen und Nechi antworteten.

Sparfamfte Ber Die Anappheit bogu führen. jän and gur Ginitren

#### easjahres.

cher Gräben auf lichen Truppen des englischen irischen Riifte. bei Buejudias s abgewiesen.

STATE OF THE PARTY idschaft ben engustrecten apans gegenüber 1 Boden für eine oan nicht geben, tierung hat Staatsmännern

burg.

Betersburg ervor, die ein hierher zurück. Lofalangeigers der Anf. Blätter melden der rujuichen fe stattsinden. tionalverjammlichemitis vereiner Proffetrieg aufgefor-

t treiben, zeigt ors Dr. Theo-Blätter geht.

foll, wie die

en am 27. 3a.

ien.

ing bon berlandspartei, jo art geführt haauf seinem Gen zu folgender liche Autorität? rafen von Hertregieren und uir immer mehr schieht und barf eren Toren steht In der Seimat

daß über die It wird? Die derr von Kühl-Roma locuta eft. ich freie deutsche rlei Dogma binwie haben wir h weit gebracht! ten sind in dem mmlungsfreiheit eiheit!!

r Feder greift, enn es fommt in den schönre, daß politiund aufgelöft Parteien sich acht hätte, die enfreiheit als l Wahrhaftig mlungsfreiheit rlandsparteiler und Schlägen davon, ob es fie nicht reden emand meinen Stillschweigen iogar dagegen spartei amilich ern Professors hlter, von eingegen die gemerden, weil dspartet ihre isler ift felbst. andig, wie die praftisch gefind dafiir die h diese können daß zu Recht werden; denn en angewiesen. Polizeisoldaten en können, um ichenswert das erer Artillerie dem genann. an den Kanz värtigen stellt.

Ssprechen, day sherigen, nicht izei ihnen geiibrigens auch indem fie gein sich birgt, sen, die Par-

d Ziegler und

Deutsche heute

teibrille zeigt

### Badischer Landtag.

Mus ber Rommiffion für Juftig und Berwaltung ber Zweiten Rammer.

& Sarleruhe, 25. Jan. Die Jujtiglommiffion bielt geftern nachmirtag abermals eine Cipung ab und beidaf. tigte sich dabei mit den Antragen der Bentrumsfraftion, der Fraktionen der Forticht. Volkspartei und der Rechtsftehenden Beeinigungen betr. die Geichaftsführung ber fommunalverbande. Berlangt wird in den Unträgen eine öffentliche Rechnungsfertigung, Die ber Kontrolle unterfeht, ferner daß Mittelanfammlungen gu permeiden find, und wo welche vorfommen, die Griparungen und Ginnahmen im Intereffe ber Bolfsernährung verwendet werben. Weiterbin wird eine Brujung berlanat, ob die Rommunalverbandsausichuffe ordnungsgemaß Aufammengefebt find.

In den Unträgen ift dann des ferneren der Bunich entfalten. Stellen gu fcaffen, bei welchen Aufflärung gu erhalten ist und Beschwerben angebracht werben fonnen. Der Bentrumsantrag und der erite Teil des Antrags der Fortider. Bolfspartei über die Geichäftsführung und Bufammensehung ber Rommunalverbande werden angenommen. Der zweite Teil des Fortider. Untrags betr. Schaffung bon Stellen, bei denen die Bevölferung über alle die Tätigkeit des Kommunalverbandes angehenden ragen Austunft erhalten und Beidfoerden anbringen fann, wird der Regierung als Material überwiesen. Der Untrag der Rechtsft. Bereinigung wird als erledigt

### Chronik.

fins Baden.

:-: Destringen, 24. Jan. Schon 8mal mußte das Spiel in der Kinderschule "Die zwei Schwe-tern ober die Welt vergeht mit ihrer Buft, drum fag' den Simmel in die Bruft" niederholt werden und fand jedesmal ein volles Haus. Es ist so recht aus dem menschlichen Leben gegriffen und bringt alle Saiten bes Menichenherzens in Schwingung und veridofft einen Benuf von bleibendem Wert. Einzigartig find die eingelegten Schnitterhuldigungs- und Rinderreigen, die bon einer Schwefter in Bruchfal eingenibt murden; dagu fommen die herrlichen Gejänge der 45 Mitwiefenden unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Lipp. Das Gebotene geht weit über das Alltägliche und hat darum auch sahlreiche Bejudger aus den Nachbargemeinden angezogen. Bei Eintrittspreisen von 40-80 Pfg. wurde ein beträcht. lider Erlös erzielt, der dem Frauenverein für das Schwesternhaus und die Kriegsfüriorze maute fommt, Am Sonntag, 27. Januar, nachm. 3 Uhr (punftlich), wird voraussichtlich jum lettenmal Gelegenheit jum Befuch des Spieles geboten fein. Für Auswärtige empfiehlt es sich, fich fofort im Schwesternhaus hier anzumelden, worauf Zu- oder Absage

:: Pforzheim, 25. Jan. In Mühlader madte fich ber 18jährige Cohn des Wirts Sof mit einer Biftole zu schaffen. Die Waffe entlud fich plötlich und traf einen verheirateten Eisenbahnichlosser in den Mücken, der eine schwere Lungenverletzung davon-

)!( Iffesheim bei Raftatt, 25. Jan. Beint Boldfällen murde der 28jährige Landwirt Anton Peter jo unglüdlich bon einem abfallenden Aft getroffen, daß er eine schwere Berlehung davon trug amd ihrerlag.

#### Mangel an Bau- und Möbelholz.

Boraussehung für die Aufnahme des Baues von neuen Wohnungen ift die Beschaffung genügender Holzvorrate. Bei bem mit der Beimfehr der Goldaten drohenden Wohnungsmangel ift deshalb der Frage des rechtzeitigen Holzschlagens außerordentliche Aufmerkiamkeit zu ichenken, da die Borrate fast gang aufgezehrt find: Banholz und bor allem auch Sols für Möbel muß 6 Monate lagern, bevor es verwendet werden kann. Es muß aber vor allem geschlagen werden, ebe ber neue. Saft im Frühjahr ins Holz tritt. Holz, das in diesem Winter nicht nicht geschlagen werben kann, fann erft im Sommer 1919 für Ban und Möbel verwendet merden. — Die fehlenden Kräfte an einheimischen Arbeitern müffen durch Gefangene erfett merben. Die Rreise der Intereffenten, namentlich auch die Bertreter der gemeinnistigen Bantatigfeit, muffen diefer Frage ibre gange Aufmerksamfeit guwenden und mit entsprechenden Anregungen und Magnahmen auftreten.

Lehrlingsverficherung.

Gine neue, banfenswerte Ginrichtung hat ber Landesberband ber badiichen Gemerbe- und Sandwertervereinigungen (Git Raftatt) mit feiner neuen Lehrlingsversicherung geschaffen. Diefe Behrlingsversicherung bezwedt, den Versicherten je nach Bahl ein Kapital von 500, 1000, 1500 ober 2000 Mt. aur Gründung eines eigenen Geschäftes ficher au ftellen. Die Berficherungsbauer beträgt mindeftens 10, höchstens 15 Jahre. Der jährliche Beitrag beläuft sich bei zehn-jähriger Beitragszahlung auf 42,65 Mt. bis 169,40 Mt., je nach der Böhe der Bersicherungssumme, bei 15jähriger Beitragszahlung ist jährlich 26,15 Mt. bis 104,50 Mt.

au zahlen.

Aufflärung ber Landbevölferung. Das ftellvertretende Generalfommando entfendet in biesem Winter zu ben größeren Bezirtstonserenzen bes Bad. Bauernvereins einen Bertreter, um über bie militarijde Lage Aufflärung gu geben. Dag bet Gedanke, die wirtschaftliche Auflärung mit der m'litärisschen zu verdinden, ein glücklicher ist, ging aus dem starten Besuch dieser Veranstaltung in Waldshut hervor, indem dort trop des schiechten Wetters und der schlechten Berfehreverhaltniffe 65 Berionen aus 61 verichiebenen Gemeinden zusammenkamen, zumeist Bauernvereins-boritände, aber auch einige andere an der Auftlärung der Landbevölkerung interessierte Herren. Nachdem der Vertreter des Bad. Bauernvereins, Direktor Dr. Mengenheister, und ber Bertreter bes ftelle. Beneralfommandos, Sauptmann Dahlinger, einleitend einen Ueberblid über bie im Borbergrund stehenden Fragen gegeben hatten, entsvann fich eine lebhafte Husprache, bei der die beiden herren die an fie gerichteten Fragen und Nechtsanwalt Siebert die juriftischen beantworteten.

Sparfamfte Berwertung bes Strohs in Ruhftallen. die keiteng von der Grindiger dur Berfügung steht, dielt der Bentralverband deutscher bogu führen jamtliches Strob zu verfüttern Bigarrenfabrikanten gestern unter der Truppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestung von Ludwig Korte (Bonn) seine erste Haupthielt der Bentralverband deutscher sich er gemacht worden, diese Bigarrenfabrikanten unter der Truppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestung von Ludwig Korte (Bonn) seine erste Haupthielt der Bentralverband deutscher sich er

Truppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestung von Ludwig Korte (Bonn) seine erste Haupthielt der Bentralverband in besteht, Bigarrenfabrikanten gestern unter der

Truppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestung von Ludwig Korte (Bonn) seine erste Haupthielt der Bentralverband in besteht, Bigarrenfabrikanten gestern unter der

Truppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der Britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der Britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der Britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der Britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen als einen Teil der Britischen Armee hinzugestern unter der Fruppen Die Rnappheit an Rauhfutter muß überall, auch bort,

Tannenadeln, Tannenreifig, Ginfter, Farnfraut uim.) gu verwerten. Der befferen fparjameren Musnuhung megen, ift bas gefamte Rauhjutter in gehad. feltem Zuftande zu verabreichen. Im Rheingau hat man mit bestem Erfolge von leicht bergustellenden Colapritiden als Erfat für Streu Gebrauch ge-macht. In Schweineställen bienen Solgpritigen ichon längit als Erfat für Ginftreu.

### Rus anderen deutschen Staaten.

Gin lehrreiches Beifpiel.

Die Fuchsfelle find feit Beginn ber Friebens-chandlungen in Breit-L towst im Preije bon 100 auf 40 Mart gestürzt — eine lehrreiche Tatsachel Man hört — lesen wir in der Berliner Kreuzztg. — allgemein die Ansicht äußern, mit den hohen Preisen wäre auch nach Friedensschluß noch zu rechnen. Eigentlich müßte das der Fall sein. Aber der Krieg hat schon so viele Theorien über den Saufen geworfen; warum nicht auch ber Frieden? Es fann ber Fall eintreten, bag mit bem Frieden ein tataitrophaler Bre Biturg, gunachit auf wenige Baren beidranft, fich burchjeben wird, ber bann alle Preise mit sich in die Tiefe reißen wird, auch bei Baren, beren Beritellung tatfächlich einen hoben Breis rechtiertigt. Darüber entideidet nicht mehr Angebot und Nachirage, sondern die Mealisation der Kriegspewinne. Es find fraglos enorme Barenmengen zurüd. gehalten und aufgestapelt worden in der edlen 216sicht, im Vertrauen auf ein Weiterbestehen der jehigen Kriegspreise auch nach Friedensichluß erhebliche Gewinne sicher zu stellen. Diese Rechnung würde stimmen, wenn ein gemeinsames Borgeben bieser Warenhamster mög-lich ware. Es werden aber Angiverkäuse ausgeführt werden; erst vereingelt, bann massenweise, die Lowine jängt an zu rollen. Dagegen gibt es bann fein Mittel, und ftatt ber ertraumten Riefengeminne treten Riefenverluite ein. Die Leivziger Rauchwarenhandler haben bies bereits empfindlich ju fpuren befommen.

### Beachtet die Gassperre!

#### Lotales.

Raridruhe, 25. Januar 1918.

Aus bem Sofbericht. Ceine Ronigliche Sobeit ber Erofherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sehb, des Geheimerats Dr. Freiherrn bon Babo und bes Brafidenten Dr. von Engelberg.

& Borlagen bes Ctabtrats betr. Strafenbahn unb Lotalbahnen. In den letten Tagen find dem Burgerausschuß mehrere Vorlagen betr. die Stragenbahn und Ansichus mehrere Bottagen bert. die Straßenduhl und Lofalbahnen zugegangen. Nach einer Borlage sind für Triebwagen und Anhängewagen für die städtische Straßenbahn und Triebwagen für die Lofalbahnen 937 000 Mt. + 108 300 Mt. mehr zu bezahlen, als in den ursprünglichen Verträgen vorgesehen waren, insolge der Verteuerung des Naterials und der Arbeitslöhne. Der Preis für einen Straßenbahntriebwagen erhöhl sich bemnach bon 8190 Mt. auf 18730 Mt., für einen Unhängewagen von 7170 Mt. auf 14610 Mt., für einen Triebwagen ber Lofalbahnen von 7895 Mt. auf 18730 Ein Vergleich murde bom Stadtrat einem unficheren Prozeg vorgezogen und dabei weitere Steigerung ausgeschlossen und Lieferung in den nächsten Monaten augefagt. — Gine weitere Borlage bezweckt die Anschaffung eines elettrischen Gütertriebwagens für bie Straßenbahn mit einem Kostenauswand von 25 400 Mt. Eine weitere Borlage sieht die Anschaffung von drei meterspurigen Taselwagen vor mit einem Auswand von 24 000 Mt. Es sind bereits 26 solcher Taselwagen durch Einzelfirmen in Betrieb genommen, wodurch Staats-bahnwagen ohne Umladung durch die Lofalbahn den angeschlossenen Anmesen gugeführt werben fonnen. Die Stobt will burch bie beantragten brei Tafelwagen ihren ftädtifchen Memtern Diefen Borteil ebenfalls fichern. Gine weitere Borlage betrifft eine. Gleisberbindung Strafenbahn in ber Ettlingerftrage, bei ber Boftftrage abaweigend, nach ber Gilgutverladerampe bes Berfonen-Der Roftenpunft beträgt 88 500 Mf. Durch biefe Einrichtung bezwedt die Stadtverwaltung, die Milde aufuhr gur Milchzentrale zu vereinfachen, fodaß nur noch bon der Ede Kriegs- und Adlerstraße ab Fuhrwerte not-wendig sind. Später soll die Milchzentrase dirett angefchloffen werben. Die Ginrichtung fommt auch ber angeschlossen Brivatindustrie zugute. Diese Borlagen bringen bedeutende Fortschritte unseres Karlsruher lotalen Berfehremefens.

):( Lieberabend bes Deutschen Rriegsmannerchor8 Laon. Auf bas heute abend halb 8 Uhr im großen Museumssaale stattfindende Konzert des "Deutschen Kriegsmännerchors Laon" sei nochmals hingewiesen. Bei allen Konzerten jangen die feldgrauen Runitler. ob im Westen oder in der Heimat vor ausverfauften Säusern. Wir wünschen auch dies bier in Karlsruhe. Wie wir hören, werden auch Ihre Königlichen Sobeiten der Großbergog und die Großbergogin dem Kongert anwohnen. Rarten find zu hoben in der Musikatienhandlung Fris Müller, Raiferstraße, Ede Balditraße, jowie an ber Abendlaffe.

#### \_\_\_\_\_ Politische Nachrichten.

Erfte Bollfisung bes benifchen Induftrierates.

Berlin, 23. Jan. (D.I.B.) Mit Rudficht auf die in Aussicht ftebenden gestegeberischen Magnahmen für die Biederaufnahme der Friedens. arbeit wird der am 25. Oftober 1916 bom Bentrafberband Deuticher Industrieller, vom Bund der Industriellen und dem Berein gur Bahrung ber Interessen ber chemischen Industrie Deutschlands gegründete beutiche Industrierat am Samstag, ben 16. Februar bs. 38. feine erfte Bollfitung abhalten und damit feine den gesantten Intereffen der deutschen Industrie gewidmete Tätigfeit aufnehmen. Der Teutide Andustrierat ist die Fortsetzung der friegswirtschaftlichen Tätigkeit des Kriegsausichusses ber deutiden Induftrie. Er ift zu gemeinichaftlicher Friedensarbeit berufen und befteht aus 64 führenden Persönlichkeiten einer staatlichen Organisation ber beutschen Industrie. Reben Referaten über bie llebergangswirtichaft, Steuerpolitif und industrielle Intereffenvertretung wird in erfter Linie die Bilbung und Zusammensehung eines preußischen Inbuftrie-Ausichuffes als Reprafentationsförper für die Wahl jum preußischen Gerrenhaus gemäß § 11 des Gesehentwurfes über die Busammensehung bes Berrenhauses sur Befchlußfassung fteben.

Die Bigarreninduftrie gegen alle Monopolplane. Berlin, 24. Nanuar. Dem Berl. Tageblatt gufolge versammlung in Berlin ab. Uebereinstimmend sprach sich die Bersammlung gegen die Monopolpläne aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Kriegsgesellschaften so schnell wie möglich verschwinden werden.

Die Doppelehe.

Berlin, im Januar. (Roin. 3tg.) Benn es gilt, Deutschland zu verleumben, fo ift felbft hochgestellten englifden Staatsmannern auch ber wiberwartigfte Stoff, auch die niedrigste Berbachtigung gerade gut genug, Das Märchen von ber beutschen Leichenverwertung ging von der Times ins Unterhaus über; als Oppositionsmitglieder das Haltlose solcher Berleumdungen eststellten, bielt tein Regierungsmitglied es für der Mühe wert, der Wahrheit die Ehre zu geden. Neuerbings suchte Lord Robert Cecil, wie velannt, die gesetzliche Befürwortung und Berbreistung der Polhgamie in Deutschland zu beweisen, obwohl er dafür nicht den Schatten eines Beweises besitzt. Gerade auf dieses Gebict sollte sich Mis nifter Tartuffe am allerwenigften magen, benn gang Suropa weiß, daß die Bigamie, die Doppelehe, ein be sonderes englisches Laster ist, von dem schon die frühe Literatur, die frühen Gesethbücher voll sind. Jeht mährend des Krieges haben sich, wie verschiedene neutrale Korrespondenten berichteten Tausende von ahnungslosen französischen Mädchen mit englischen Tommies in Nordfrankreich trauen lassen, die ihre wohlbersorgten Chefrauen jenseits des Ranals hatten; unjere britifchen Tartuffes hatten bie Bagatelle ihrer ersten Ghe bei Schliegung ber zweiten bollitandig "vergeffen". Die die Doppelehe in Eng-land unter dem Ginflug bes Rrieges jest allgemeine Fortschritte macht, darüber tlagen alle eng. lischen Zeitungen. Die Westminster Gazette vom 11. Dezember 1917 zählt in ihrem Gerichtsbericht allein drei Fälle auf, wobei sie als Ueberschrift seht: "Ein Fall von Bigamie folgt dem andern." An einer anderen Stelle sagt dasselbe Blatt: "Sir Forrest Fulton als Eerichtspräsident von Old Bailley äußerte, die Zeit jei gekommen, wo man die Bergehen wegen Bigamie trenger behandeln muffe, als dies bisber geschehen fet Die Bigamie verbreite fich wie eine Bucher-pflange über bas gange Land, und es febe to aus als nähmen solche Fälle fein Ende. Sie hätten bei jeder Gericktssession mit einer Menge Fälle derart an tun. Dem müßte Einhalt geboten werden." Sollte Mister Tartuffe, ehe er sich mit der sabelhaften Doppelsehe in Deutschland beschäftigt nicht sieder die tatsächliche in feinem eigenen Land abichaffen?

#### Berband ber bentich-nationalen Barteien.

Wien, 23. Jan. (B.I.B.) Die deutschnationalen Parteien des Abgeordnetenhauses haben beschlossen, sich zu einem Berbande zufammenguichließen, der den Ramen führt "Berband ber beutsch-nationalen Bar-teien" im öfterreichischen Abgeordnetenhaus. Der neue Berband gablte 94 Mitglieder, Die Leitung liegt einem 25gliedrigen Ausichuß ob. Zum Ob-mann wurde Abg. Waldner zu Obmann-Stell-vertretern die Abgg. Wolf u. Solvester gewählt. Mit Ausschluß der Abag. Hoiliger und Redling gehören alle Abgeordneten des früheren National-Berbandes dem neuen Berbande an.

Der Fall Caillaug. Paris, 23. Jan. (B.L.B.) Havas. Der Unter-fuchungsrickter Hauptmann Bouchardon nahm gestern nachmittag die Aussagen eines frangofischen Oberften in dem argen Caillour eröffneten IInter. fudungsverfahren entgegen. Seute wird ein General a. D. feine Ausjagen machen. In Gerichtsfreisen wird aufgrund ber Schätzung eines Sachverständigen über ben Wert der in ben Stahlfächern in Floreng gefundenen Bert. rapiere Caillaur' berfichert, daß fie bei ber Ausgabe 469 000 Frs. wert geweien feien. Davon rührten 180 000 Frs. von der Erbichaft Renmouard ber. Sauptmann Mangin verhörte heute Turmel. Diefer habe in der Nacht jum Montag erflärt, bag er on einem Beraframpf feide. Gin Arat ift mit der Prüfung feines Gefundheitszuftandes beauftragt.

#### Die Türkei und die Juden.

Berlin, 23. Jan. (B.I.B.) Der Großwefir Talaat Baida empfing beute eine Abordnung, beitehend aus den herren Professor Dr. Sames Brael, Bantier A. F. Marcus, Dr. Alfred Roffig, Kommergienrat G. Simon und Brofessor Dr. Ludwig Stein, um ihnen von den Absichten der osmaniiden Regierung begiiglich mehrerer, die Lage ber Suden im türfifden Reich nach Friedensichluß betreffenden Fragen Renntnis gu geben. Dem Empfang wohnte der aus Konstantinopel fürglich eingetroffene Rammerdeputierte Emanuel Caraffo bei. Die Besprechung ergab eine Uebereinstimmung in ben weientlichften Bunften, fodak die Abordnung ihre volle Befriedi. aung iiber die Darlegungen des Großwesirs jum Ausdrud bringen fonnte.

#### Italien.

Lugano, 23. Jan. (B.I.B.) Die italienische Telegraphenverwaltung hat hente für alle Auslandstelegramme einen Baluta-Buichlag von

40 Brozent eingeführt. Die italienische Presse, besonders der Parifer Korrespondent des Secolo, nimmt sich des in der Caillaux.Affäre verhafteten italienischen Journalisten Caseni an,

Beränderungen im englischen Minifterium. Berlin, 25. Januar. In politischen Rreifen foll

die Ansicht vertreten fein, daß der Rücktritt Carfons weitere Beränderungen im englischen Rabinett nach fich giebe, daß aber Llond George die Führung nach wie vor behalte.

#### England und Perfien.

London, 23. Jan. (B. T.B) Reuter. Im Oberhause wünschte Lord Lamington Auskunft über den Stand und die Mussichten der führerfischen Landgendarmerie und über den gegenwärtigen Stand bes englisch-ruffischen Abkommens von 1907. — Earl of Courgon antwortete: 3ch glaube, daß einige unrichtige Auffaffungen bestehen hinsichtlich des Charafters und des Dienstes der judperfifden Landgendarmerie, die unter dem Befehl bon Gir Peret Spfee ficht. Bon den deutich. freundlichen Elementen, deren Ranke wir

fien, und der erfte, der unter ihrem Berichwinder leiden würde, wäre Persien selbst. Diese Tatsache il der persischen Regierung beständig von dem britischen Gesandten in Teheran vorgestellt worden und trot fteter falider Darftellung wird es von den perfijch i Staatsmännern allgemein anerkannt. Eine noch ficherere Bürgschaft für dieAufrichtigfeit der britischen Absichten ist durch uniere Bereitwilligkeit geliefert worden, mit dem perfifden Rabinett, ju dem mit freundliche Begiehungen unterhalten, die Bufunft der füdpersischen Gendarmerie nach dem Kriege au erörtern. Wir wünschen, daß Bergien mahrend bes Krieges neutral bleibt und feine vollständige Und abhängigkeit behält. Nach dem Kriege follte es feine Schwierigfeiten geben, eine Lofung der Frage au finden, die brei Bedingungen er füllt: Die Befriedigung des persischen Nationals gefühls, Borkehrungen für die Sicherheit der Stra-Ben und Schut der gesetmößigen Intereffen des Handels. Ohne das Befteben einer folden Truppe würde die Andoritet der perfifchen Regierung gel fährdet sein. — Als Antwort auf Lamingtone Anfrage über den englisch-russischen Bertrag von 1907 sagte Courgon: Dieser Ber trag bezweckt nicht, die Unverschrtheit und Unabbangigfeit Perfiens gu verleben, fondern ber lange bestebenden Rebenbublerichaft ber amei außensteben. ben Großmächten in Perfien ein Ende zu bereiten. Nun gab die weitere große Beränderung der Lage, die durch die fürzlichen Ereianisse in Mukland herbeigeführt murbe, Geiner Majeffat Regierung bie milltommene Gelegenheit, ihre Aufrichtigfeit in Bejug auf diese Angelegenheit zu bekunden. Wir baben die perfifche Regierung benachrichtigt, daß wir von nen an den Bertrag als vorläufig auf. gehoben betrachten und, fobald als der von mit erwähnten Bedingung Genüge geleiftet ift, bereit feien, die ganze Frage von neuem in Erwägung zu

Paris, 23. Jan. (W.T.B.) Savas. Die Mitglieber ber italienischen Mission Oberft Chiappironeux und Sauptmarn de Mobertis sowie ihre Mitarbeiter arbeiteten den gangen Vormittag int 3. Biiro des Kriegsrates und nahmen Abichriften ron bunderten von Schriftstiiden der Doffiers Bolo und Sanaus, ber Mitidulbigen Caval. Iinis, der in Rom in Saft gehalten wird. Seute merden jum erften Male durch Leutnant Jacquelin Lenoir, Destouches und humbert vernommen werden, deren Aften von dem bürgerlichen an die Militärgerichte weiter gegeben worden sind.

# Lehte Nachrichten

Preffestimmen gur Reichstanzlerrebe.

Berlin, 25. Jan. Bur Reichstanglerrebe schreibt die Bossische Beitung, es werbe dadurch den Frangofen endlich zu verstehen gegeben, daß ihr Schicial nicht an England gefettet, sondern von Deutschland abhängig fei. Gleichzeitig aber sei damit ben Englandern ber beutliche Sinweis gegeben, daß die Beiten vorüber feien, in benen man gemeint haben könne, wir würden uns neit England auf dem Riiden Frankreichs einigen.

Die Germania führt aus, daß fich die Ginschätzung der Kriegszielauslaffungen Llond Ge-orges und Billon seitens des Reichskanzlers von jeder leber- oder Unterschätzung gleich fernhielt. Rur in der Form erfenne Graf Sertling bei Llond George einen Fortichritt jum Befferen an. Der eng. liiche Diftator wolle augenscheinlich die Berhandlungsfähigfeit für die Beit, die doch einmal ben Friedensmachern gehören werde, nicht verlieren. Aber wie weit es bis babin fein muffe, habe der Rangler an der leberheblichfeit unferer Reinde gezeigt, die uns immer noch als Angeflagte auf die Schuldbanf briiden wollten und felbft den Richte t ipielen möchten. Golange diese Auffassungen beständen, sei von der Atmosphäre, in der der allgemeine Frieden gedeiben fonne, nichts gu fpiiren.

Berlin. Bur Ranglerrede im Reichstagsausichuft fagt die Boisische Zeitung, sie sei im wesentlichen als eine Antwort auf die Rede Llond Georges und auf die lette Wilfonbotichaft aufzufaffen. Es fei eine geichidte Rede eines flugen Mannes gewesen. Deutlicher sei Graf Bertling geworden, als er darauf hinwies, daß die Freiheit der Meere nicht gang unwesentlich burch die befeitigten Stilt. puntte bedroht fei, die auf jedem wichtigen Infelden die Engländer im Laufe der Jahrhunderte aufgerichtet hatten. - Der Lofalanzeiger ichreibt, wer von der Rede des Grafen Sertling Bunderdinge irwartete, werde vielleicht enttäuscht sein. Gie verlengne auch diesmal nicht den abgeflärten Beift den durch nichts in feiner ruhigen Kartung ju ericbiitternden Staatsmann, der ben angegeuren Stürmen der Beit vor allem durch eine magnolle Rostigkeit Trot bieten wolle. Er ici fein Freund von ftarfen Worten. Ueber feine Torevens. politif im Chen habe er wenig neues gefagt,

#### Deutscher Protest.

Berlin, 25. Jan. Aus Rio de Janeiro berichtet die Boffische Zeitung, Deutschland habe burch Bermittelung ber holländischen Gesandtichaft ich arfen Einspruch gegen bas frangofijd brafilianifde Ab. fommen über die Berwendung ber beutichen Schiffe erhoben.

Die Bewegung in Irland.

Berlin, 25. Jan. Rach Dubliner Meldungen in ben Londoner Zeitungen bom Montag und Dienstag wurden in ber irifden Sauptftabt bas Buro bes Bildungs. bereins, das Buro ber unabhängigen Iren und das Bentralburo ber national-irischen Bereine burch die Landesbehörden geschlossen.

#### Die Mörber befannt.

Betersburg, 24. Jan. (B. T.B.) Einer von denen, die an der Ermordung Schingarews und Rafoidins teilgenommen haben, murde verhaftet. Alle Mörder find befannt. Ihre Berhaf. tung steht nahe bevor.

--) 305(--

## Lebensmittelverforgung.

Der Dentiche Stäbtetag und bie Ernährungs. ichwierigfeiten.

Der Boritand bes Deutichen Städtetages hat in feiner fürglich abgehaltenen Bollversammlung einstimmig

eine Entichliegung gefaht, die u. a. bejagt: "Co jehr die allgemeine Aufmerfjamfeit in lehter Beit auf ben ichweren Digitanb bes Schleichhandels und der Söchstpreisüberschreistbungen gesenst worden ist jo bleibt Grundmangel ber Kriegsernährungswirtschaft doch die ungureichende Erfassung der Erzeugnisse auf bem Lande. Der Arbeitserfolg zahlreicher ländlicher Berwaltungsstellen ist nicht frastig genug und wird auch von der Reichs- und Staatsgewalt nicht genügend ge-stärft, um die Baren, die Gegenstand der friegswirtichafiliden Bestimmungen oder ordnungsmäßig abge-ichlossen Berträge sind, für die Ernährung der Ber-braucherbezirke in geordneier Form nuhdar zu machen. Die Gefahr des Schleichhandels und seiner Begleiterschei-nungen, die neben der mangelnden Ersassung nur als Symptom für das Krantfein bes Kriegs.

Erörterungen und die Magregeln mit Borgug auf bas Sumptom abgestellt, so wird nicht nur die wirtschaftliche Beilung verfehlt, fondern, indem die Menge der in die hineinsommenden Lebensmittel mahricheinlich vermindert wird, wird bas lebel fogar vergrößert.

Die Durchbrechung ber gesehlichen Boridriften auf bem Gebiet der Höchitpreise ist wesentlich durch das Borgehen der Militär- und Marinever- walt ung erseichtert, die sich im Interesse einer guten Bersorgung der ihrer Fürsorge Anvertrauten an die Besolgung der gesehlichen Borschriften nicht immer gebunden erachten. Daneben liegt das Schwergewicht des Soleichhandels bei ber Ruftungsinduftrie und — in icon erheblich geringerem Mage — bei ben gabllofen fleinen Geschäftsabichluffen einzelner."

#### Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Chefdliegungen. 24. Jan.: Mag Gulzberger bon Brudjal, Raufmann hier, mit Klara Tiefenbronner

wirtschaftskörpers erscheint, ist freilich auch sehr bon Königsbach; Hermann Dreher von hier. Schlosser groß, da durch sie die wirtschaftlich gerechte Berteilung ber Lebensmittel behindert wird. Werden indessen die von hier, Hausdiener hier, mit Anna Brimmig von Stadelhofen.

Geburten. 23. Jan .: Erwin, Bater Friedrich Bilhelm Martin, Taglohner; Clare Liefelotte Blie, Bater Dr. Karl Hemmerdinger, praft. Arzt; Elfa Martha, Bater Theodor Schleifer, Drahtflechter.

Todesfälle. 22. Jon.: Jatob Friedrich Legle, Loves fatte. 22. Jan.: Jatob Fiedlig Leger, Landwirt, Ghemann, alt 69 Jahre. — 23. Jan.: Georg Rener. Mehgermeister, Ehemann, alt 62 Jahre; Friedrich, alt 9 Tage, Bater Julius Eberle, Gärtner; Richard, alt 1 Jahr 5 Monate 18 Tage, Bater Richard Fuchs, Goldschmied; Pauline Zilly, alt 69 Jahre, Ehefran von Chriftof Billy, Schuhmachermeister; hieronymus Faffot, Ginfaffierer, Shemann, alt 44 Jahre; Marie, alt 1 Jahr 10 Monate 21 Tage, Bater Friedrich Bafner,

Beerbigungsgeit u. Trauerhaus erwachlener Berftorbenen. Freitag, 25. Jan. 33 Uhr: Hieronhmus Fasiot, Kassier, Kapellenstraße 12. — 34 Uhr: Pauline Billy, Schuhmachermeisters-Shefrau, Kaiserstr. 119. — 4 Uhr: Georg Rener, Metgermeifter, Lachnerftr. 5.

In unserer

Drogenabteilung

(beim Eingang Lammstraffe)

Metallpolitur "Geolin" . . . Flasche 45 &

Möbelpolitur . . . . . Flasche 1.50

Putzmittel "Krisit" . . . . Paket

Scheuerpulver "Globus" . . Paket

Scheuerpulver "Saponia" . Paket

Wasch- und Bleichhilfe . . Paket

Vim . . . . . . . . . Dose

Messerputzschmirgel . . Dose

Bimsteine . . . . . . Stück

Lederfett ./ . . . . . . Dose

Fensterschwämme. . . . Stück

Mottenschutz . . . . . . Paket

Irrigatoren . . . . . . Stück

Irrigatorschläuche . , . Stück

Inhalationsapparate . . . Stück

Sanitätspuder "Vasenol". . Dose

Halspinsel . . . . . . Stück

Zahnpulver "Denteco" . . . Paket 20 &

Kurzwaren-Verkauf

im Lichthof

Geschwister Knopf

Fussbodenlack . . . . Kilo

#### Auswärtige Gefterbene.

(Anmelbungen bon auswärts ericheinen unter biefer Rubrif gratis.)

Obertsrot: Florian Muf, Natschreiber, 56% & Norsingen: Jojef Stoll, Landwirt, 56 3 3 Singen a. D.: Nichard Dietrich, Bremier. 38 3 Baldtirch (Elztal): Otto Stud, Fabritant, 75 3 Baldfirch (Clatal): Otto Stud, Fabrikant, 75 %. \*
Rohrbach: Karl Trunzer. \* Oberejchach:
Ignaz Fleig, Schneidermeister, 72 J. \* Billstingen: Martin Meininger, Feldwegwart; 51 J.
\* Neuhausen (A. Engen): Maria Kentischer, Biwe, geb. Keller, 62 J. \* Konstetten: Berta Dermann geb. Schmid, 47 J. \* Konstanz: Stefan Leuthe, 75 J. \* Nadolfzell: Johann Gauggel, Wilcowirt, 56 J.; Albert Bernhard, Jugmeister a. D., 48 J.
\* Peidelberg: Daniel Baier, 87 J. \* Mann.
heim: Wilhelm Web, 64 J.

Sierzu Sterne und Blumen Ir. 4.

### Badischer Bauern-Berein E. B.

### Aufflärungs-Versammlung

in Ettlingen

Sonntag, den 27. Januar 1918, nachmittags 3 Uhr im "Engel".

Es werben fprechen bie Berren:

1. Chefredafteur Dece als Bertreter bes fiello. Generalfommanbos:

Ueber die militärische Lage.

2 Sauptvorftandsmitglied Abgeordneter Echopfle, Langenfieinbach:

Neber die wirtschaftliche Lage.

Much Frauen und Nichtmitglieder tonnen teilnehmen.

Das Präfidium.

### Berkauf von Quark.

In ben Fettverteilungestellen Dr. 65-76 einfoließe lich fommt an bie eingetragene Rundichaft ab Freitag, ben 25. bie Montag, ben 28. Jan. Quart (weißer Raie) jum Bertauf und gwar gegen bie Lebensmittelmarte " Rr. 77. Die Ropimenge beträgt 125 Gramm. Der Breis fur bas Pfund ift auf 76 Bjennig

Raribruhe, ben 24. Januar 1918. Blahrungsmittelamt der Stadt Rarlsenhe.



Freitag, den 25. Januar 1918. A 31. Adam.

Drama in einem Vorspiel und vier Akten von Arno Nadel.



Wir bitten die Herren Sänger, zur

### Kaiserfeier der Bürgerschaft

Samstag, 26. Januar, abends 7% Uhr. auf der bühne des Konzerthauses vollzählig anwesend sein zu

Anzug: schwarzer Gehrock ohne Abzeichen.

Der Vorstand: f. A .: Rechtsanwalt otto Heinsheimer.

Karlsruhe, Freitag, den 29. Jan. 1918 abds. 71/2 Uhr im Saale des Museums

# Lieder-Abend

veranstaltet vom

Deutschen Kriegsmännerchor Laon" unter Mitwirkung des Konzertsängers

Rein told Gerhardt (Bariton), und des Armierungssoldaten Meyer (Violine).

Leitung: Unteroffizier Prof. Dr. Fritz Stein.

Vortragsfolge: .. Front and Heimat", "Das Bestsche Lied in Ernst und Bumor", Männerchöre von Krentzer, Schubert, Klughardt Co. radi, Büttner, von Othegraven, Stuntz, Heinrichs ete; ernste und heitere Volkslieder alter und neuer Zeit; Sologesänge von Schumann, Brahms usw; Violinsoli von Gossee, Goldmark,

Eintrittskarten zum Preiso von 3.-. 2.-,
- Mk in der Musikalienhandlung des Herra Fritz Miller, Kaiserstrasse, Ecke Waldstr., Teleph. 388 nd an der Aberdkasse.

Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtszwecke der 7. Armee (Hinterbliebenen-Stiftung etc.) bestimmt.

#### Bei Einkäufen und Bestellungen

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den "Badischen Beobachter" beziehen zu wollen.

Leipziger Die noch vorhandene grosse Auswahl ganz extra billig!" Besondere Gelegenheit! Ein Posten aussergewühnlich preiswerte "Alaska" "Fuchs".Pelze NEE Karl-Friedrichstraße 6



neo, ra. Spiegel & Wels)

K. Schorpp.

Wefucht werden: Röchinnen für Brivat Mädden für alles Madden 3. Anfernen

foivie 3124 Stundenfrauen für häusliche Arbeiten. für fofort und fpater.

Slablifdes Arbeiteamt Karlerube: Milfediensmeldestelle Aarloruhe, Babringerfir. 100 II.

## Lehrmädden.

Junges Mabden aus achtbarer Familie, welche bas Busmaden erlernen will, wird angenommen bei 267 E. Naumann, Rarlaruhe Walditr. 49.

Abgängige Cierr

aller Wirt fauft Ctadt. Gartenamt

Marisrnhe.

Kathol. Männerverein St. Stephan.

Bir laben hiermit unfere merten Ditglieder nebit erwachieuen Angehörigen ein gu ber om Zonntag ben 27. Jonuar, nachmittags 4 Uhr, im Dufeumsfaal

gemeinsom mit ben fibrigen tath. Mannervereinen ber Dittels

inladung bes Festausichuffes. @intrittetarten gu 1 Mf., 30 Bfg. und 20 Bfg. find bei Dobler und Porer, jowie am Saaleingang gu haben. Rarlerufe, ben 23. Januar 1918.

Die Borftanbicaft.

für fofort gefucht. Maher & Grammelsbacher, Naftatt.

Geübte Einlegerinnen idarf geidliffen, Ctud 10 95. für Buchbrud fofort geindt.

Kaiferftraffe 18 Laden Silfedienstmelbestelle Rarlernhe Rarleruhe. 8144 (Sladt. Arbeitsamt Carleruhe) Jahringerar. 100 II., 3. 11.

Beleidigungs Zurücknahme

25 4

30 3

30 3

55 3

15 3

3.50

15 3

85 3

2.25

2.75

90 3

45 3

Mus ber biefigen Avothefe find mir burd meine bort bedienftete Schweiter Gerfichte gugetrigen und bon mir berbreitet worben, bie geeignet find, bie Gore bes herrn Er. Celwing und meiner ihm befreundeten Familie bier aufs dmerfte angutaften.

Rachbem ich mich fiberzengt babe, bag biefe Gerfichte frei und frech erlogen find, nehme ich olles, mas ich in biefer Cache gefagt habe, unter bem Ausbrud bes tiefften Bedauerns gurnd.

Durmersheim, ben 23. Januar 1918.

Christian Effig.

## Papier.

Wir taufen jede Menge altes Babier, Beitungen, Briefichaften, Buder, Bapier. abfalle aller Mrt. Das Bapier wird nicht weiter vertauft, fondern birett ber Berarbeitung gu neuem Bapier angeführt Größere Mengen von 200 kg an werden abgeholt, fleine Mengen bitten wir in ber Fabrit, Balbftraße 28, abzuliefern.

21. Braun & Co., Rarlsruhe.

Geschidten. fleiß. Schneiberin bie erft feit furgem bier ift, fucht Rundicaft. Neuanfertigungen fowohl wie Ber-anberungen an Anabenangugen, Mänteln ufm. werben bestens beforgt und billigft berechnet. Rarlsruhe, Ablerfir. 42, Sib. 3. Ct.

#### Krieger-Geldlofferie Ziehung am 1. Februar. 3264Geldgewinnen. 1Pr. bar Geld 37000 Mk

Magl, Hachatgewinn 20 000 Mk 3263 Geldgewinne 17000 Mk.

Lose zu I M., II Lose IO M. Porto und Liste 30 Pfs. J. Stürmer

Stras-burg i, E., Langestr. 107, Fil. Kehl a. Rh. Hauptstr. 19 Zirkel 30, Gewerbebank, Carl Götz, Hehelstr, 11/16

Heimat- und Volksbilde

für unfere Felbgrauer find die Berfe von Frang Dot Wir nennen die folgenden

Jokob Lindan geb. Mt. 1.60 Heinrich B.v. Andlan geb. 981.8.00 Franz Josef v. Bu

Rarl Zell geb. Mt. 3.40

Schidt biefe Bucher uniem Colbuten, gebt fie in die Baja rette; fie werden allüberall mit Dant empfangen n. mit Frend

> Ich fauje. madjung bom 25. IX, gebr. 1/1 Schtforten

Weinforfen beidlagnahmeirei, fowie Silberpapier und Staniol. 226

S. Blatt, Rarieruhe, Kronenfir. 27. Telephon 91r. 3873.

In unferer Ceperei bim Truderei fann je ein braba, talentierter Anabe aus geord neter Familie als

Scher- biw. Drucker

unt. ben üblichen Bebingungen mit fofortiger Bergütung pos Wochengelb eintreten. bieten erbittet fich balbigft

Buchdruckerei ter Akt. - Gel. Badenia,

Harmonium,

fcon im Ban, gut im Ton, wenig gebraucht, mit 6 Regiftern, wird preiswert ab-Gegeben. Ausfunft burch bie Weichäitsftelle bg. Bl. unter

Drudjagen jeglider Art fertigt ichnellfens an "Badenia", aft. Gel. für Drud und Ber

lag, Rarisrupe

In Karlsrihe burch Tri (b.d. Geschäftsstelle mon auswärts (Deutschla Post Mt. 4.70 ohne B Defterreichellngarn, Bu ftalten, übriges Antsla

Wernfprecher ? Rotationsbrud Parisrul

die Antwo

auf die Rundgebun ift geftern wie in ruhigen, bon jeder hat fowohl der Re gejägt, was die La wie Wilfon bezüglie daß es in feinem ? heit zwischen den Wefagten ergibt fich begründeten Gindr Ginmiitigkeit unter mächte nur beshal gehoben hat, weil j es für fie wünschen

Die Reden der be Bierbundes enthie gegenüber den Fei Stellung zu den ge Anflug von ichalthe ling fogar, daß an einen gegen früher fing angezweifelt nachweisen wolle. Zeit in Desterreich nungen trug die 9 den Charafter der handlungen in Br sie förderten den ? lichfeit. Czernin daß er auf der G feine Rompenfatio aller Macht betrei Augenblick mit de werde. Wenn mo ibn von seinem 2 wiffe Glemente in fteben; er erinnert reich-Ungarn fich i der bon den feind verräterischen Ita in Defterreich-Ung verstehen und sich finn der bon einig iden Agitatoren wäre, unter bem leiden hätten.

> der Bolfchaft Will ben Staatsmänne weitgehende grund dem öfterreichischder Anregung ge Defterreid- lingari verftandigen, um rend zu mirken. Bertling gesant h itimming einstive gelfragen zeige. Festigkeit sowobl unsere Feinde sich der umbedenaten verstehen miifiten Herausgabe Eliaf iein. Was sich d ichlagen müffen, riidgewief ne Bel Trage muh aus in hundert Jahr lleber die Streiff ständigung erziel den Boden der W

Beziiglich ber

der Antwort der berausgeleien we wimbern, daß me kommen ift, wem dem bekennt, wa jest bon Berfin wiederum den R bedeutet geradesu was founden and noch bei der Ente bon Gewiffensbif ville, fondern ba

Eine ichroffe A

Berlin, 25. fer und ein Bad fere 11-Boote veri ber englische besonders ftart i einem burd, vie schübten größen Der Chef b

Berlin, 25. 3 fer. An der Ha über die Leber berftärtt fich ber es. Die Rot in fel mehr. Die 88 liber die Englan Pine Salfte für und deren ander rung des Hebers lofe Tätigfeir un gen, daß jie das Tonnen. Die G

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK